



1000 JAHRE
HIMMELSTHÜR

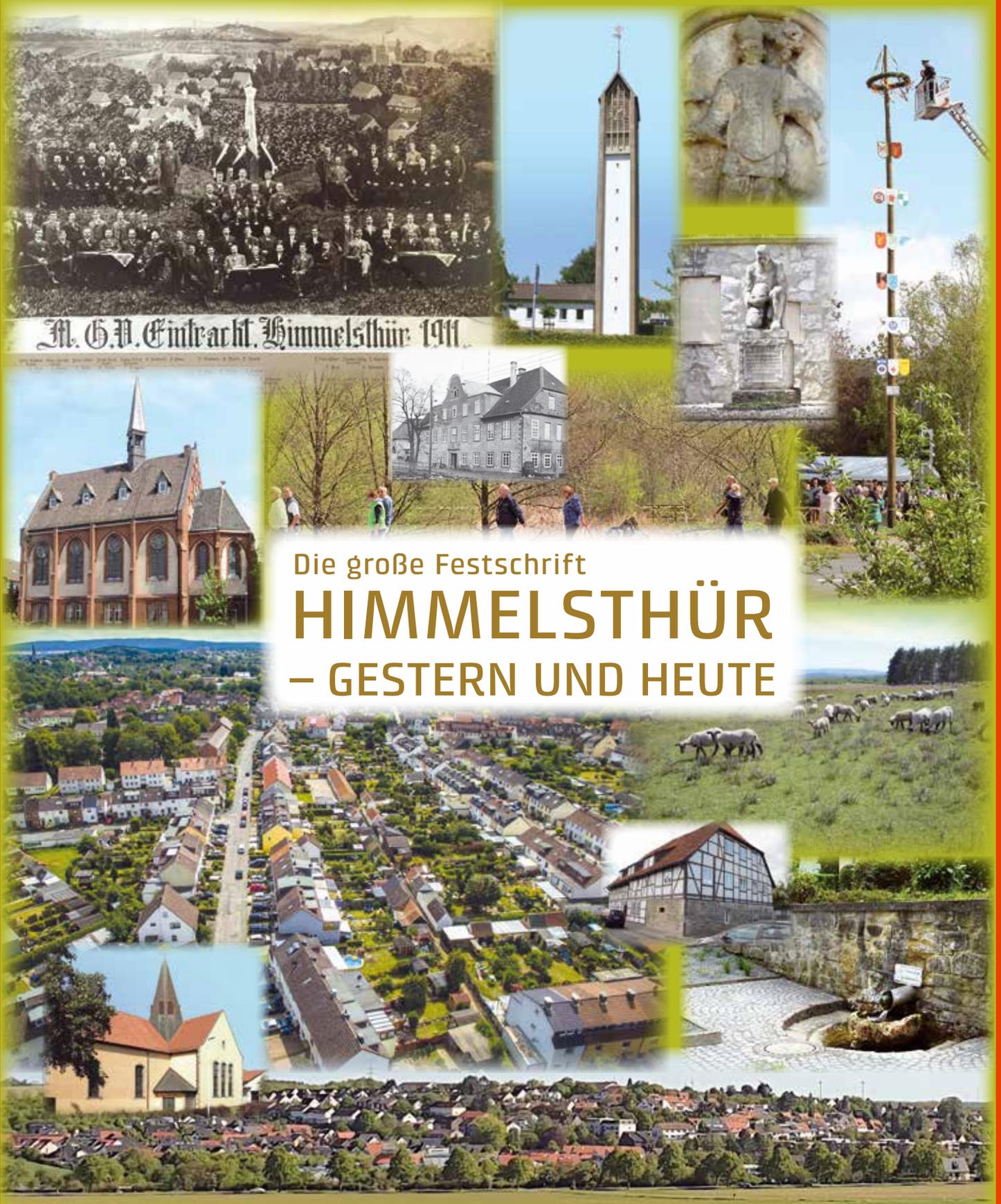


Wir Himmelsthürer
NEUES AUS DEM WESTEN

1022

2022

Beilage im April_2022



M. G. N. Eintracht. Himmelsthür. 1911

Die große Festschrift
HIMMELSTHÜR
– GESTERN UND HEUTE



***Sie haben die Idee,
wir die Lösung!***

***Finden Sie Ihre Lieblingsprodukte
für Haus & Garten.***

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO.-FR. 8.00 - 20.00 UHR

SA. 8.00 - 19.00 UHR

PREVO Bau - und Gartenfachmarkt
Siemensstraße 14
31135 Hildesheim
05121/280550

PREVO
Bau- und Gartenfachmarkt



Inhalt

Geschichte S. 4–11

Politik

Selbstverwaltung 1859–1974 S. 12

CDU-Ortsverband seit 1948 S. 13

SPD-Ortsverein seit 1869 S. 14

Vereine und Verbände

Chorgemeinschaft Eintracht S. 16

Bürger für Himmelsthür S. 17

Freiwillige Feuerwehr S. 18

TuS Grün-Weiß S. 19

Musikverein S. 20

KKS S. 21

Kolpingsfamilie S. 22

DRK-Ortsverband S. 24

SoVD Ortsverband S. 25

AWO-Ortsverein S. 26

Marinekameradschaft S. 27

Schulen und Kindergärten

Geschichte Schulstandort S. 28–29

Hort Himmelsthür S. 30

Kita Himmelsthürchen S. 30

Katholischer Kindergarten S. 31

Schwimmhalle S. 32

Kirchen

1000 Jahre Kirchengeschichte ... S. 33

Kath. St.-Martinus-Gemeinde ... S. 34

Kath. öffentliche Bücherei S. 34

Ev. Paulusgemeinde S. 35

Serbisch-orthodoxe Kirche S. 36

Gewerbe

Vom Bauerndorf zum Gewerbe- und Industriestandort S. 37

Natur

Naturschutzgebiete S. 38

GRUSSWORT DES ORTSBÜRGERMEISTERS

Liebe Himmelsthürerinnen und Himmelsthürer, verehrte Leserinnen und Leser,

2022 ist für Himmelsthür ein besonderes Jahr. Denn vor 1000 Jahren wurde unser Ort zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Das soll natürlich – wenn Corona es zulässt – in der zweiten Jahreshälfte gebührend gefeiert werden. Es soll aber auch Anlass sein, die Geschichte unseres Ortes in den Blick zu nehmen. „Wozu?“ wird vielleicht der eine oder andere fragen.

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten“ hat der ehemalige Bundeskanzler Helmut Kohl einmal gesagt. Auch wenn wir dazu neigen, uns auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren, sind Erinnerungen wichtig. Dabei geht es nicht um ein verklärtes Vergangenheitsgefühl, sondern es geht darum, aus der Geschichte zu lernen und den richtigen Weg zu finden. Es geht auch darum, dankbar zu sein für das Erreichte.

Der Himmelsthürer Ortsrat gibt daher in Kooperation mit unserem Ortsteilmagazin „Wir Himmelsthürer“ für das Jahr 2022 eine Festschrift mit Texten und Bildern zur Geschichte Himmelsthürs heraus. Diese soll den einen dazu dienen, vielleicht Vergessenes wieder in Erinnerung zu rufen, den anderen noch nicht Gewusstes in Erfahrung zu bringen. Es soll aber auch um die Gegenwart gehen: Himmelsthür zeichnet ein reges Vereinsleben, eine hervorragende Infrastruktur und eine wunderbare Landschaft ringsherum aus. Ein Bild davon möchte die Festschrift ebenfalls vermitteln.

Ursprünglich war es geplant, auch einen Terminkalender der Festivitäten des Jubiläumsjahres in die Festschrift zu integrieren. Die Vereine und Verbände waren eingeladen, ihre besonderen Angebote vorzustellen. Diesem Vorhaben hat Corona wie so vielen anderen Dinge auch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Denn konkrete Planungen waren in den letzten Wochen und Monaten nahezu unmöglich. Deshalb kann an dieser Stelle nur auf die beiden Festwochenenden im September (2. bis 4.9.) und November (5. bis 7.11.) hingewiesen werden, an denen vom Ortsrat die



zentralen Feierlichkeiten geplant sind. Darüber hinaus werden gerade zahlreiche weitere Veranstaltungen vorbereitet wie etwa Projektwochen der Schulen und Kindergärten. Achten Sie bitte in nächster Zeit auf genauere Informationen zu diesen Angeboten, die in den Medien, vor allem aber in „Wir Himmelsthürer“ gegeben werden, wenn klar ist, dass die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden können.

Am schönsten ist es natürlich, Jubiläen gemeinsam zu feiern. Deshalb hoffe ich inständig, dass es trotz Corona viele Gelegenheiten der Begegnung im Jahr 2022 geben wird – vielleicht auch mit Menschen, die nicht (mehr) in Himmelsthür leben, aber unserem Ort auf irgendeine Art und Weise verbunden sind – etwa weil sie einen Lebensabschnitt hier verbracht haben. Denn was ist schöner, als gemeinsame Erinnerungen im Gespräch zu teilen!

Allen, die durch Beiträge und/oder Anzeigen diese Festschrift ermöglicht haben, sei herzlich gedankt. Mein besonderer Dank gilt den Verantwortlichen unseres Ortsteilmagazins „Wir Himmelsthürer“ für die redaktionelle Arbeit.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre unserer Festschrift „1000 Jahre Himmelsthür“.

Ihr

Dr. Christian Stock,
Ortsbürgermeister



Höhepunkte des Jubiläumsjahres

sind ein Zeltfest vom 2. bis 4. September und ein Festakt am 5. und 7. November.

IMPRESSUM

1000 Jahre Himmelsthür – Festschrift als Beilage von WIR Himmelsthürer – Neues aus dem Westen

Bernward Mediengesellschaft mbH,
Domhof 24, 31134 Hildesheim
Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Sabine Jüttner

Titelcollage: Martin Hunger
Fotos: Archiv Dr. Christian Stock,
Archiv WIR Himmelsthürer
Anzeigen: Michael Busche
(ausführliche Angaben in der
Hauptausgabe)

GESCHICHTE

Ein Streifzug durch Himmelsthürs Geschichte

Urkunde Kaiser Heinrichs II. beweist die Existenz des Ortes im Jahr 1022

Wenn Himmelsthür in diesem Jahr sein 1000-jähriges Jubiläum feiert, dann ist klar, dass es sich hierbei nicht um das konkrete Alter des Ortes handelt. Denn anders als bei Institutionen wie etwa Firmen oder Schulen gibt es kein Gründungsdatum, nach dem sich das Alter exakt bestimmen ließe. Bei Orten ist es vielmehr in der Regel so, dass aus archäologischen Funden, die sich nur grob datieren lassen, Rückschlüsse auf eine Besiedlung gezogen werden können. Erst aus der Kombination mit der schriftlichen Überlieferung wird deutlich, dass hier Menschen kontinuierlich in einer Dorfgemeinschaft gelebt und dem Ort einen Namen gegeben haben, der sich über alle nachfolgenden Generationen hinweg bis in die Gegenwart tradiert hat. Ortsjubiläen orientieren sich daher üblicherweise an der ältesten erhaltenen urkundlichen Erwähnung.

So verhält es sich auch bei Himmelsthür. Gerade die spektakulären Skelettfunde, die jüngst bei der Erschließung des Baugebietes „Bernwardshof“ gemacht worden sind, be-

stätigen, dass hier schon Menschen deutlich vor 1022, dem Jahr der Ersterwähnung, gelebt haben. Das war aber auch vorher schon durch andere archäologische Zeugnisse klar. Trotzdem dürfen wir gespannt sein, welche neuen Erkenntnisse sich aus der Analyse der jüngsten Funde für die frühe Geschichte Himmelsthürs ergeben werden.

„Himmelsthür“ tritt namentlich erstmals im Kontext der Errichtung des Hildesheimer Michaelisklosters durch Bischof Bernward von Hildesheim in Erscheinung. Aus dem Jahr 1022 sind drei Urkunden überliefert, in denen es um die Besitzverhältnisse des Klosters kurz vor Bernwards Tod geht. Sie unterscheiden sich deutlich voneinander im Umfang der nach Orten aufgelisteten Güter. Daher geht man heute davon aus, dass es sich bei zwei Urkunden um nachträgliche Fälschungen des 12. Jahrhunderts handelt, die zurückdatiert worden sind. Himmelsthür taucht zum Glück in der für echt gehaltenen Urkunde Kaiser Heinrichs II. auf. Damit gilt

die Ersterwähnung im Jahr 1022 anders als etwa bei Barienrode, das in den Fälschungen auftaucht, als gesichert.

Im Folgenden soll die Entwicklung Himmelsthürs in den vergangenen 1000 Jahren, soweit sie sich aus den Quellen rekonstruieren lässt, überblicksartig dargestellt werden. Die Texte und Bilder laden zu einem Streifzug durch die Geschichte ein. Ausführlicher ist die Historie Himmelsthürs bisher nur in einer vom Gemeinderat in den 1960er-Jahren herausgegebenen Chronik dargestellt, für die sich im Wesentlichen der Heimatforscher Edmund Albrecht verantwortlich zeichnete, sowie im Sammelband „Himmelsthür – Beiträge zur Geschichte“. Dieser ist unter Federführung von Karola Dönitz und Melsene Meyer aus einem Volkshochschulkurs hervorgegangen und im Jahr 1999 erschienen. Allerdings sind beide Veröffentlichungen heute – wenn überhaupt – nur noch antiquarisch erhältlich.

Dr. Christian Stock

Domino's Pizza®

100% frischer Teig,
jeden Tag
= VON HAND =
zubereitet

dominos.de
Abb. Serviervorschlag.

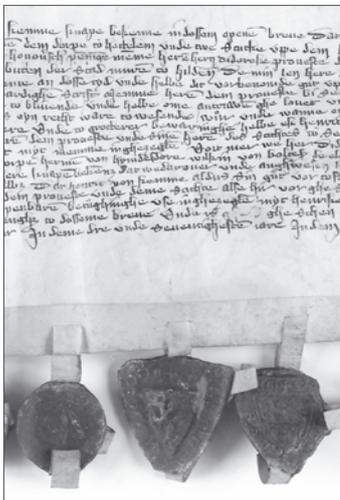


Die erste urkundliche Erwähnung Himmelsthürs

... rührt vom 3. November 1022 her und ist mit Bischof Bernward von Hildesheim und dem nördlich des Domes gelegenen Benediktinerkloster St. Michael verbunden. Das Schreiben entstammt einer Phase, in der Bernward kurz vor seinem Tod darum bemüht war, sein Werk zu vollenden. Es handelt sich um ein von ihm erwirktes Schutzdiplom des Kaisers Heinrich II., der alle von Bernward übertragenen Besitzungen bestätigt. Nach dieser in lateinischer Sprache verfassten Quelle befanden sich unter den nach Orten aufgelisteten Gütern des Klosters auch sechs Hofstellen mit dazugehörigem Ackerland in Himmelsthür. Das Michaeliskloster verfügte über einen großen Wirtschaftshof in Himmelsthür, der im Bereich der heutigen Mehrfamilienhäuser „An der Beeke“ lag. Die noch erhaltenen Torpfeiler des Klosterhofes an der Silberfinderstraße sind mit Reliefs des heiligen Bischofs Bernward (rechts) und des heiligen Erzengels Michael (links) verziert.



Das Himmelsthürer Wappen



... geht auf das Siegel des Adlignengeschlechts derer von Himmelsthür zurück, das in Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts auftaucht. Am 9. April 1373 bezeugte ein gewisser Hermann von Himmelsthür den Verkauf eines Grundstücks an das Hildesheimer Sülte-Stift. An der noch erhaltenen Urkunde ist das Familiensiegel befestigt, dessen Hirschgeweih-Motiv zur Vorlage des Himmelsthürer Ortswappens im 20. Jahrhundert wurde. Bei dem Geschlecht derer von Himmelsthür handelte es sich um führende Mitarbeiter

des Hildesheimer Bischofs. Der Ortsname lautet in der in mittelhochdeutscher Sprache verfassten Urkunde Hymdesdore (s. Zeile 7 von unten). Diese Form ist eine Entwicklungsstufe von Hemethesdoron im 11. Jahrhundert bis zum heute gebräuchlichen Himmelsthür, das sich ab dem 17. Jahrhundert durchgesetzt hat. Sprachforscher meinen, dass der Name auf die althochdeutschen Wörter für Schutzwehr (hameide) und Tor (duru) zurückgeht und sich möglicherweise auf eine ehemalige Landwehr vor Hildesheim bezieht.

Autohaus JUSTUS GmbH





Das Autohaus mit den 2 starken Marken

Hildesheimer Straße 23 (an der B 1) · 31137 Hildesheim-Himmelsthür

Telefon: 051 21 / 644 88
E-Mail: info@ahjustus.de
www.ahjustus.de



C. H. Schäfer & Sohn
Inh. Dirk Lange

Heizöl – Diesel – Kraft- und Schmierstoffe

Hafenstraße 15
31137 Hildesheim

Tel.: 05121 5 99 11
und 51 63 90
Fax: 05121 51 42 07



info@schaefer-brennstoffe.de

GESCHICHTE

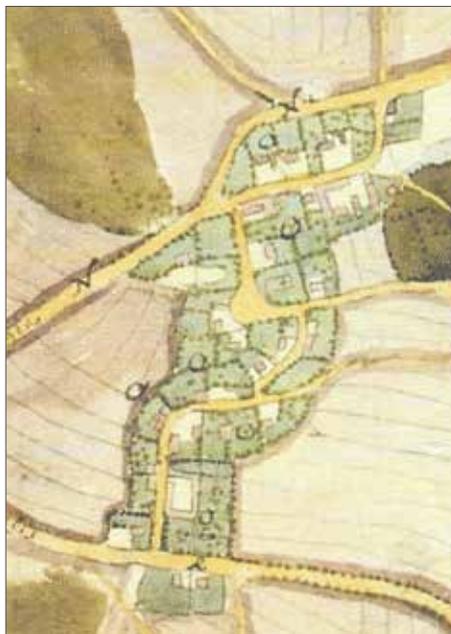
Aus der Zeit von Reformation

... und Gegenreformation (15./16. Jahrhundert) stammen die ältesten Zeugnisse des kirchlichen Lebens in Himmelsthür. Dazu gehören der im Krieg zerstörte Taufstein von 1599, der zumindest bildlich überliefert ist, und ein altes Messbuch aus dem Jahre 1511, das heute im Besitz der Dombibliothek ist. Aus Quellen des 17. Jahrhunderts geht hervor, dass Himmelsthür im Mittelalter über eine der heiligen Juliana geweihte Kapelle verfügt und zu den heute nicht mehr existierenden Pfarreien St. Nicolai in der Dammstadt sowie später St. Margarethen auf dem Moritzberg gehört haben soll. Selbstständige Pfarrei wurde die Kirchengemeinde erst im Jahr 1661. Aus der Zeit der Reformation gibt es nur Einzelzeugnisse für eine Verbreitung von Luthers Lehre in Himmelsthür. Auch aufgrund der gegenreformatorischen Maßnahmen der Hildesheimer Fürstbischöfe ist Himmelsthür bis ins 20. Jahrhundert überwiegend katholisch geblieben.



Nach dem 30-jährigen Krieg

... ist die noch älteste erhaltene Karte Himmelsthürs entstanden (1693). In dieser ist die Lage des Ortskerns zwischen der heutigen Bundesstraße 1 und dem Linnenkamp deutlich zu erkennen. Die Straßenzüge, die durch den besiedelten Bereich führten, waren die Obere und Untere Dorfstraße. Zentrum des Orts war ein kleiner Platz an der heutigen Altenau, an dem damals auch die St. Martinus-Kirche lag. Heute erinnert noch ein Prozessionskreuz an den ehemaligen Standort der Kirche. Aus der Urkunde vom 30. März 1661, in der Bischof Maximilian Heinrich die Kapelle zur selbstständigen Pfarrei erhob, geht hervor, dass ein ausreichend großes Kirchengebäude mit Glockenturm und ein Friedhof vorhanden waren. Die seit dem Mittelalter bestehende enge Verbindung mit dem Hildesheimer Michaeliskloster wurde dadurch bestätigt, dass Mönche des Klosters vom Bischof mit der Seelsorge in Himmelsthür beauftragt wurden.



Meisterbetrieb seit 1890


SCHRÖTER
Gebäudeservice

*Wir arbeiten
für Sie!*
1000 Jahre Himmelsthür
Lebendige Geschichte – gestaltete Zukunft!

Firma Albert Schröter

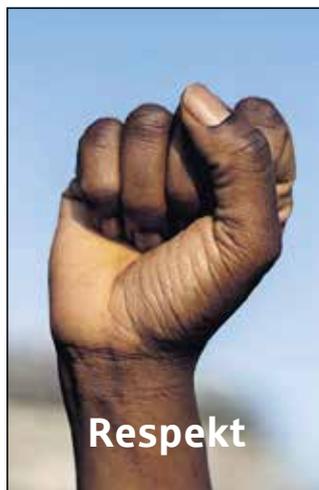
 Rex-Brauns-Str. 10 • 31139 Hildesheim
www.schroeter-hildesheim.de

 Tel. (051 21) 205 40 • Fax 2054 54
info@schroeter-hildesheim.de



Im 17. und 18. Jahrhundert

... erwarben reiche Hildesheimer Bürger Grundbesitz in Himmelsthür und errichteten darauf zum Teil stattliche Herrenhäuser. Einer davon war Joachim Lüdgers, ein hoher Beamten in der fürstbischöflichen Regierung. Den Eingang zu seinem Grundstück zierte ein Torbogen, an dessen Innenseite Himmelsthürs älteste noch erhaltene Inschrift zu lesen ist. Heute handelt es sich dabei um das Portal des Caritas-Wohnheimes „Haus am Weiher“ in der Silberfinderstraße. Der lateinische Text der Inschrift lautet: J. LÜDGERS POSUIT A(NN)O 1712 (J. Lüdgers hat (diesen) im Jahre 1712 errichtet). Den an der Unteren Dorfstr. gelegenen Hof der Familie Lüdgers (rechtes Bild) gibt es heute nicht mehr. Zu Herrensitzen wurden in dieser Zeit auch der „Bernwardshof“ der Familie von Sierstorf (unten links), deren Mitglieder ebenfalls leitende Funktionen in der Bistumsverwaltung innehatten, und der „Kokenhof“ des Hildesheimer Stadtrats Erich Ludolf Koken ausgebaut. Im Jahr 1788 wurde auf dem Klosterhof des Michaelisklosters das Herrenhaus des Verwalters (oben links) fertig gestellt.



Respekt



Vielfalt



Weitsicht

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf sparkasse-hgp.de/mehralsgeld



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge



GESCHICHTE

Anfang des 19. Jahrhunderts

... endete im Zuge der Säkularisation die gemeinsame Geschichte Himmelsthürs mit dem Hildesheimer Kloster St. Michaelis, welches aufgelöst wurde. Die Pfarrer der Martinus-Gemeinde waren nun nicht mehr Patres des Klosters. Der Grundbesitz, der bisher vom Klosterhof bewirtschaftet oder verwaltet worden war, ging an die Klosterkammer über. Dabei hatte die Martinus-Gemeinde noch im Jahr 1747 ein neues Kirchengebäude am heutigen Standort an der Schulstraße erhalten. Die Kirche wurde mit einem barocken Hochaltar und reichlichem Inventar an Skulpturen und Gemälden ausgestattet. Auch der Eingang zur Sakristei an der Ostwand wurde besonders gestaltet: Über der Tür finden sich Skulpturen des Hl. Bernwards und des Hl. Michaels, die die enge Verbindung der Kirche zum von Bernward gegründeten Hildesheimer Michaeliskloster dokumentieren, sowie das Wappen des Abtes Ludwig Hatteisen, der laut Inschrift die Kosten für den Bau des Ostchores getragen hat. Die Martinus-Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und verlor dadurch ihre barocke Ausstattung. Das Portal ist aber noch erhalten und ziert heute den Eingang zur Sakristei im Innenbereich.



Die Industrielle Revolution

... des 19. Jahrhunderts wurde in Himmelsthür vor allem durch den Bau der Bahnstrecke spürbar. Am 15.09.1853 nahm die königlich-hannoversche Staatseisenbahn die Strecke Hildesheim – Nordstemmen in Betrieb. 50 Jahre später gab es sogar konkrete Pläne für den Bau eines Haltepunktes zwischen den Bahnübergängen an der Oberen Dorfstr. und im Krugfeld. Diese wurden aber wieder verworfen, weil Pastor Isermeyer, der damalige Leiter des angrenzenden „Frauenheimes“, befürchtete, dass dies für die Bewohnerinnen eine unkontrollierbare Fluchtmöglichkeit sein könnte. Himmelsthür selbst entwickelte sich zwar erst hundert Jahre später zu einem Industriestandort. Dadurch, dass aber immer mehr Himmelsthürer in den neuen Hildesheimer Fabriken arbeiteten, änderte sich die Sozialstruktur des Ortes. Die Einwohnerzahl stieg; die Bevölkerung lebte nicht mehr ausschließlich von der Landwirtschaft. Handwerksbetriebe und Geschäfte des täglichen Bedarfs entstanden.

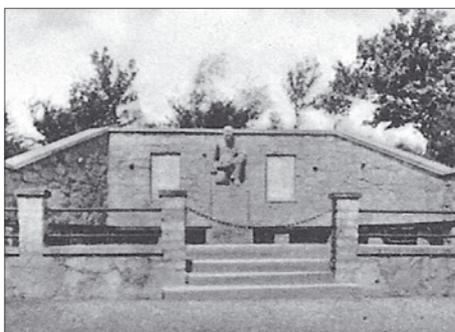


1853



Die Zeit der Weltkriege

... endete für Himmelsthür im März 1945 mit den wohl schwärzesten Stunden seiner Geschichte. Als einziges Dorf in der Umgebung Hildesheims wurde es weitgehend zerstört: Von den 224 Häusern wurden 185 überwiegend stark beschädigt, nur 39 blieben unversehrt. Manche Gebäude wie das Pfarrhaus oder die Gebäude der katholischen Schule in der Schulstraße wurden sogar so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass sie abgerissen werden mussten. Im heutigen Ortsbild erinnert nichts mehr an diese Zeit. Die Bilder der zerstörten St. Martinus-Kirche (links oben) oder des Klosterhofes (unten) und die Liste der Gefallenen am Ehrenmal, das bereits nach dem 1. Weltkrieg errichtet worden war, lassen das Ausmaß der Katastrophe und das Leid der Bevölkerung erahnen. 56 Männer des Dorfes sind als Soldaten gefallen, viele kamen erst nach Jahren der Gefangenschaft zurück. Auch in der Heimat verloren mindestens 10 Menschen durch Kriegseinwirkung ihr Leben.



In der Nachkriegszeit

... stieg die Einwohnerzahl Himmelsthürs von knapp 2400 im Jahr 1939 auf über 3000 im Jahr 1950 sowie bis 1960 auf knapp 5500 rapide an. Unter den Neubürgern waren viele Heimatvertriebene aus den deutschen Ostgebieten, die zunächst bei der Wohnbevölkerung, im Frauenheim, auf dem Bernwardshof oder in Barackenlagern auf dem Klosterhof und in der Wilhelmstr. untergebracht wurden. Ab 1951 wurden auf dem sogenannten Mühlenacker in dem Dreieck zwischen Hoher Turm, Krugfeld und Breslauer Str. die ersten 48 Reihenhäuser für Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten gebaut. Die Straßennamen Königsberger Straße, Danziger Straße, Liegnitzer Straße, Posener Weg, Oppelner Straße und Breslauer Straße erinnern an die Heimat der



Menschen, die hier ihr neues Zuhause gefunden haben. Mit den Vertriebenen nahm der Anteil der protestantischen Bevölkerung so

stark zu, dass im Jahr 1956 eine evangelische Kirchengemeinde gegründet und mit dem Bau der Pauluskirche begonnen wurde.



Entsorgungsfachbetrieb Ernst Donath
Inh. Wolfgang Flehe e.K.

Container für Abfall aller Art

- Containerdienst
- Metall- und Eisenhandel
- Anlieferung von Mineralien
- Baustelleneinrichtung
- Containerreparatur



Tannenweg 17
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21/1 26 35
Fax: 0 51 21/1 41 33

www.edonathcontainer.de

erd- feuer- und seebestattungen, überführungen

31137 hildesheim
schulstraße 9
telefon: 05121 64218
e-mail: heinemann-markus@t-online.de



tag und nacht für sie erreichbar
erledigung aller formalitäten

markus heinemann
+ beerdigungen +

GESCHICHTE

In den 1960er-Jahren

... begann mit der Gründung der „Kreismit-telschule“ (1962), der heutigen Realschule, der Ausbau des Schulstandortes Himmels-thür. Zuvor hatten schon die katholische und evangelische Volksschule ein neues Ge-bäude in der Danziger Str. bezogen. Ende der 60er-Jahre kam dann noch das Gymna-sium in Trägerschaft des Landkreises Hil-desheim hinzu. Der Ort selbst wurde durch die Bebauung des Knüppelbrinks erweitert. Die Bevölkerungszahl stieg weiter auf knapp 6800 Bürger/-innen im Jahr 1973 an. Damit einher ging der Ausbau der Infrastruktur. So wurden der Kindergarten im Posener Weg und das AWO-Altenheim in der Wilhelm-Raabe-Straße errichtet. Rund um die Hil-desheimer Straße und die Carl-Zeiß-Straße entstanden Gewerbegebiete, in denen die Gemeinde eher kleinere Spezialbetriebe aus verschiedenen Branchen ansiedelte. In der Schulstraße ließ sich mit der Firma Kera-pid ein bundesweit handelnder Fachbetrieb für die Ausstattung von Bädern nieder. Die Gewerbesteuerereinnahmen sorgten auch für einen finanziellen Aufschwung.



PLINSKI Malerfachbetrieb

Markus Plinski

Sierstorfskamp 10a
31137 Hildesheim

Telefon 0 51 21/6 51 63

Telefax 0 51 21/6 63 66

Mobil 01 72/402 08 52

E-Mail info@maler-plinski.de

Der Malerfachbetrieb
Ihres Vertrauens
aus Himmels-thür

- **Ausführung sämtlicher Innenarbeiten**
- **Fassadenarbeiten mit eigenem Gerüst**
- **Wärmedämmverbundsystem (WDVS-Arbeiten)**
- **Kreative Wandgestaltung**



Der Weihnachtsbrief



... in Himmelsthür erschien erstmals 1966, den ein Weihnachtsstempel, eine Sonderbriefmarke und ein Tannenzweig mit brennender Kerze zierte. Die Idee stammte von Hans Eberlein aus Kemme, der auch in den Folgejahren die Gestaltung des Weihnachtsumschlags übernahm. Die Kombination von Weihnachtsmotiv, -stempel und -briefmarke blieb das Markenzeichen dieser besonderen Himmelsthürer Weihnachtstradition. Das Weihnachtsmotiv wurde bis Ende der 70er-Jahre in der Regel vom Bild der offenen Tür geprägt. Der Bezug zu Himmelsthür wurde nur durch einen Schriftzug hergestellt. Erst ab 1978, mit dem Bild der damaligen Frauenheimer Kirche, galt die Regel, dass das Weih-

nachtsmotiv etwas mit Himmelsthür zu tun haben sollte. Jahr für Jahr entschied der Ortsrat in einem Wettbewerb über die zumeist von Himmelsthürer Bürgern eingebrachten Vorschläge, die sich bei ihren Zeichnungen vornehmlich von den Gebäuden oder dem Inventar der Kirchen im Ort inspirieren ließen. 1984 waren sogar alle drei Kirchen abgebildet. Der damalige Ortsbürgermeister Franz Mumme hegte die Befürchtung, dass es bald keine neuen Motive mehr geben werde. Dass dies nicht eingetreten ist, ist der Kreativität der Himmelsthürer Künstler zu verdanken, deren Sieger sich in jedem Jahr auf eine Auszeichnung im Rahmen des Neujahrsempfangs des Ortsrats freuen kann.

Anfang der 1970er-Jahre

... wurde zwischen Schulstraße und Linnenkamp das Baugebiet Salzweide erschlossen mit dem Salzteich als Regenrückhaltebecken und besonderem Anziehungspunkt. Die Martinus-Gemeinde errichtete in dem Baugebiet einen katholischen Kindergarten, der im Jahr 1974 seinen Betrieb aufnahm. Parallel dazu lief die Bebauung des ehemaligen Klosterhofes. „An der Beeke“ mit mehrgeschossigen Wohnblöcken, darunter zwei Hochhäusern mit acht Stockwerken. Die Gebäude wurden zum Teil aus Bundesmitteln finanziert und für Bundeswehrangehörige bereitgestellt. Himmelsthür bildete in dieser Zeit mit Emmerke sowie Klein und Groß Escherde die Samtgemeinde „Güldener Winkel“. Dieser Zusammenschluss, mit dem man die Eingemeindung in die Stadt Hildesheim verhindern wollte, war jedoch nur von



kurzer Dauer. Denn schon drei Jahre nach ihrer Gründung beschloss der niedersächsische Landtag die Auflösung der Samtgemeinde und die Eingemeindung Himmelsthürs zum 1. März 1974. Damit endete die kommunalpolitische Selbstständigkeit des Ortes.



**FISCHER
FITNESS**



**EINFACH
FLEXIBEL
BLEIBEN.**

**MONATLICH
KÜNDBAR**

29.90 € MTL.

fischerfitness.de



Club Himmelsthür:
Jahnstraße 42, 31137 Hildesheim, Tel. 05121-23334

Wahlrecht hatte, wer Steuern zahlte

Die Zeit der kommunalen Selbstverwaltung Himmelsthürs von 1859 bis 1974

Die hannoversche Landgemeindeordnung vom 28. April 1859 bildete die Grundlage für die kommunale Selbstverwaltung Himmelsthürs, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausbildete.

Zentrales Organ der Selbstverwaltung war die Gemeindeversammlung, in der alle Männer, die in der Gemeinde wohnten und Grundbesitz hatten oder eigenen Haushalt führten, selbstständig, nicht vorbestraft und nicht in Konkurs gegangen waren, ein Stimmrecht hatten. Nur wer einen gewissen Mindeststeuersatz zahlte, hatte auch das Wahlrecht. Daneben musste man einen eigenen Hausstand führen und politisch mündig sein. Frauen hatten generell kein Wahlrecht. Weiterhin eingeschränkt wurde das Mitbestimmungsrecht durch die Einteilung des Stimmenverhältnisses nach Klassen. Zwar hatte jeder der Stimmberechtigten eine Stimme, diese wurde jedoch nach Klassen unterschiedlich gewichtet. Die Grundlage der entsprechenden Einteilung waren die verschiedenen Klassen der in der Gemeinde vorhandenen Güter und Höfe. Damit wurde das kommunale Wahlrecht auf eine kleine Bevölkerungsgruppe begrenzt und die Herrschaft im Dorf wurde von den grundbesitzenden Bauern ausgeübt. Die stimmberechtigten Gemeindeglieder bildeten die Gemeindeversammlung und wählten den ehrenamtlich tätigen Gemeindevorsteher.

Aufgrund der Zunahme der Bevölkerung wurde Himmelsthür im Jahr 1903 vom Landkreis Hildesheim die Einrichtung eines Gemeindevorstandes bewilligt. Dessen elf Mitglieder wurden von der Gemeindeversammlung gewählt und traten erstmals am 10.06.1904 zusammen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Himmelsthürer Gemeindevorstand in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von allen Männern und Frauen des Ortes nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. So sah es jedenfalls Artikel 17 der Weimarer Reichsverfassung vor. Mit Martha Welge gehörte auch erstmals eine Frau dem Gremium an. Am Ende der Weimarer Zeit wurden dann auch langsam die parteipolitischen Verhältnisse sichtbar. Am 02.09.1930 berichtete der Gemeindevorsteher Wilke, dass der Gemeindevorstand aus zwölf Mitgliedern bestehe, wovon vier der katholischen Zentrumspartei (DZP), vier der SPD und zwei der Evangelischen Vereinigung angehörten und zwei parteilos seien. Bei diesen handelte es sich um Konrad Naue und Bernhard Uhde, die vom Gemeindevorsteher als eine Abspaltung des Zentrums eingestuft wurden. Es ist also zu erkennen, dass die extremen, demokratiefeindlichen Parteien in Himmelsthür noch keine Anhängerschaft gefunden hatte, dass sich in der hiesigen Kommunalpolitik vielmehr noch die konfessionelle Bindung der Bürgerinnen und Bürger bemerkbar machte.

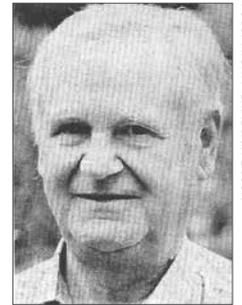


Foto: Archiv Christian Stock

Bürgermeister seit 1949 (von links oben): Willi Plappert (1949–53, 1956–1963), Wilhelm Rieger (1953–56), Karl-Heinz Kittan (1963–68, 1972–74), Bernhard Kratzberg (1968–72, 1986–91), Johannes Stelzer (1974–86), Franz Mumme (1981–2001), Alfons Bruns (2001–2018), Dr. Christian Stock (seit 2018).

Dies änderte sich auch nicht nach der nationalsozialistischen Machtergreifung im Januar 1933. Bei der Gemeindevahl am 12.03.1933 konnte die Zentrumspartei sogar sieben Sitze erringen; die SPD fiel dagegen auf zwei zurück, die NSDAP schaffte ebenfalls nur zwei. Hier setzte dann die von den Nationalsozialisten betriebene Gleichschaltung des politischen Lebens an, die mit dem Verbot für die SPD-Politiker Willi Plappert und August Semmler, ihr Mandat weiter auszuüben, im Juni 1933 begann und der Ablösung der anderen gewählten Gemeinderäte durch Bürger, die nationalsozialistischen Gruppierungen angehörten, im Juli 1934 endete. Der neue achtköpfige nationalsozialistische Gemeinderat bestimmte die Himmelsthürer Geschecke bis 1945.

Militärverwaltung nach dem Krieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zunächst von der britischen Militärverwaltung am 26.10.1945 eine Gemeindevertretung berufen. Der 15-köpfigen Versammlung gehörten mit Bernhard Uhde, Konrad Naue, Franz Büch, Josef Heinemann, Heinrich Ahrens (alle DZP) sowie Willi Plappert und Heinrich Kittan (beide SPD) Bürger an, die bereits vor 1934 Mitglieder des Himmelsthürer Gemeinderates gewesen waren. Bei der ersten Gemeindevahl nach dem Zweiten Weltkrieg am 15.09.1946 landete die Zentrumspartei mit 7 Sitzen vor der SPD (5 Sitze) und stellte in der folgenden Legislaturperiode die Bürgermeister Bernhard Uhde und Heinrich Mehler. 1948 konnte sie in Koalition

mit der neu gegründeten CDU den Vorsprung knapp behaupten und den eigenen Kandidaten Gottfried Müller als Bürgermeister durchsetzen. Stärkste Fraktion war aber schon hier die SPD, die sich dann im Jahr 1952 erstmals gegen das bürgerlich-christliche Lager durchsetzen konnte. Allerdings benötigte sie dafür die Unterstützung des Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE), der erstmals bei einer Himmelsthürer Wahl angetreten war und auf Anhieb drei Sitze erringen konnte.

In den folgenden gut zwanzig Jahren wurde der Himmelsthürer Gemeinderat von der SPD bestimmt. Die Sozialdemokraten waren jedoch fast immer auf Koalitionen mit dem BHE angewiesen, um ihre Bürgermeister Willi Plappert (1952–1953, 1956–1964) und Karl-Heinz Kittan (1964–1968, 1972–1974) zu wählen. Bei beiden wurden die Amtszeiten unterbrochen, als sich die BHE-Politiker temporär auf die Seite der CDU schlugen und deren Abgeordnete Wilhelm Rieger (1953–1956) und Bernhard Kratzberg (1968–1972) als Bürgermeister unterstützten.

Bei der ersten Kommunalwahl nach der Eingemeindung Himmelsthürs im Jahr 1974 wendete sich dann das Blatt. Johannes Stelzer (CDU) setzte sich gegen den SPD-Spitzenkandidaten durch und läutete die bis heute andauernde CDU-Dominanz im Himmelsthürer Ortsrat ein, die neben Johannes Stelzer (1974–1986) die Bürgermeister Bernhard Kratzberg (1986–1991), Franz Mumme (1991–2001) und Alfons Bruns (2001–2018) und Dr. Christian Stock (seit 2018) ins Amt brachte.

Dr. Christian Stock



Politik und Feste für die Gemeinschaft **CDU**

Der CDU-Ortsverband Himmelsthür wurde 1948 gegründet

Die Anfänge des CDU-Ortsverbandes Himmelsthür fallen in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich deutschlandweit ehemalige Politiker/-innen der katholischen Zentrums- partei, christliche Gewerkschafter und Protes- tanten, die in der Weimarer Republik liberalen oder nationalkonservativen Parteien angehört hatten, zusammenschlossen und die CDU als überkonfessionelle, für alle soziale Schichten offene Volkspartei gründeten.

Ein exaktes Gründungsdatum des Orts- verbandes lässt sich nicht bestimmen, weil weder ein Gründungsprotokoll noch ande- re Quellen, aus denen dies exakt erschlossen werden könnte, heute noch vorliegen. Trotz- dem gibt es mehrere Anhaltspunkte, die auf eine Gründung im Jahr 1948 hindeuten: Die erste Wahl, bei der Kandidaten der Himmels- thürer CDU antraten, war die Gemeindevahl am 28.11.1948. Ein zweites Indiz für das Jahr 1948 ergibt sich aus dem Mitgliedsausweis von Bernhard Kratzberg, einem der Gründer der Himmelsthürer CDU. Denn in diesem wird das Jahr 1948 als Eintrittsdatum Kratzbergs in die CDU ausgewiesen.

Vorläufer der CDU-Ortsverbandes waren zum einen die katholische Zentrums- partei, die in der Zeit der Weimarer Republik (1919–1933) neben der SPD die stärkste politische Gruppierung im Himmelsthürer Gemeinderat stellte, zum anderen der Katholische Arbeiter- verein, der im Jahr 1906 in Himmelsthür ge- gründet worden war.

Zentrumspartei war politische Kraft

In den ersten Jahren nach dem Krieg war noch die wiedergegründete Zentrumspartei die bestimmende politische Kraft in Himmelsthür.



Foto: Archiv Christian Stock

Der Katholische Arbeiterverein Himmelsthür im Jahr 2009

Sie bildete im ersten Himmelsthürer Gemein- derrat von 1946 die stärkste Fraktion und stellte die Bürgermeister Bernhard Uhde (1946–47) und Heinrich Mehler (1947–48). Aber schon bei der Kommunalwahl des Jahres 1948 änderten sich die Verhältnisse dahingehend, dass durch die erstmalige Wahl von drei CDU-Abgeordneten (Heinrich Ernst, Hermann Wienefeld, Dora Thielke) die Zentrumspartei nur noch über vier Sitze verfügte.

Bereits bei der nächsten Kommunalwahl im November 1952 traten CDU und Zentrum als Wählergemeinschaft „Christlicher Block“ mit einer gemeinsamen Kandidatenliste an. Bei der nächsten Gemeindevahl am 28.10.1956 ging dann die CDU als einzige christliche Partei an den Start. Der ehemalige Zentrumsabge- ordnete Joachim Bohnenpoll gehörte nun zu den CDU-Kandidaten und wurde auch in den Gemeinderat gewählt. Die katholische Zen- trumspartei war damit nach gut zehn Jahren

vollständig in der Himmelsthürer CDU auf- gegangen.

Von der Nachkriegszeit bis zur Eingemein- dung Himmelsthürs im Jahr 1974 war der CDU-Ortsverband kontinuierlich im Gemein- derrat vertreten und stellte in den Jahren 1953–56 mit Wilhelm Rieger und 1968–1972 mit Bernhard Kratzberg die Gemeindebürgermeis- ter. Nachdem Himmelsthür im Jahr 1974 seine kommunalpolitische Selbstständigkeit verloren hatte und zu einem Hildesheimer Ortsteil ge- worden war, standen bis heute ausschließlich Vertreter der CDU als Ortsbürgermeister an der Spitze des Himmelsthürer Ortsrats.

Der CDU-Ortsverband und seine Vorläufer, die Zentrumspartei und der Katholische Ar- beiterverein, haben die politischen Gescheh- nisse Himmelsthürs ganz wesentlich mitgestalt- et, seitdem die Vertretung politischer Interessen mit Beginn des 20. Jahrhunderts zunächst von Arbeitervereinen, dann von Parteien wahrge- nommen wurde. Darüber hinaus waren seine Mitglieder zum Wohle unseres Ortes auch in den Gremien auf Kreis- und Stadtebene vertre- ten. Als prominentes Beispiel ist hier Martin Eggers zu nennen, der seit Beginn der 1980er- Jahre kommunalpolitisch aktiv ist und bis heu- te dem Orts- und Stadtrat angehört.

Abgesehen von der politischen Arbeit hat der CDU-Ortsverband aber die Dorfgemein- schaft gefördert durch beliebte und vielbesuch- te Veranstaltungen wie das CDU-Herbstfest auf Eggers Hof, die jährlichen Tagesfahrten oder das Oktoberfest.

Dr. Christian Stock,
Schriftführer des CDU-Ortsverbandes



Das CDU-Herbstfest im Jahr 2016 (links), Martin Eggers (rechts), Ortsratsmitglied seit 1982.





Der SPD-Ortsverein Himmelsthür blickt auf eine lange Tradition zurück

1869 gründeten 20 Bürger den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“

Es war ein großer Tag für den SPD-Ortsverein, damit aber zugleich auch für Himmelsthür selbst: Am 17.09.2019 feierte der Ortsverein in Anwesenheit vieler Mitglieder und zahlreicher Ehrengäste im Hotel „Zum Osterberg“ sein 150-jähriges Jubiläum. Hintergrund dafür war die geschichtlich belegte Tatsache, dass sich bereits im Jahr 1869 in Himmelsthür mehr als 20 Bürger zusammenfanden, um sich nach den Statuten des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ für die Belange der Arbeiterbewegung einzusetzen. Die Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ war am 23.05.1863 in Leipzig erfolgt. Nach verschiedenen Zusammenschlüssen mit anderen Parteien wurde daraus im Jahr 1890 die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Den Mitgliedern ging es um den Kampf für eine gesellschaftliche Teilhabe, um bessere Arbeitsbedingungen, eine kürzere Arbeitszeit und das gleiche und allgemeine Wahlrecht.

Nach dem ersten Weltkrieg war die SPD in Himmelsthür weiter tätig. So hat das „Hil-



Foto: Archiv Christian Stock

Ehrengäste beim 150-jährigen Jubiläum des SPD-Ortsvereins.

desheimer Volksblatt“ am 28. Mai 1919 auf eine Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Zum Silberfund“ hingewiesen. Von 1920–1955 war Willi Plappert Vorsitzender des Ortsvereins; er wurde 1926 zum ersten Mal in den Gemeinderat von Himmelsthür gewählt.

Grundstein für gute Infrastruktur

Ab 1933 wurde die SPD zur „staats- und volksfeindliche Organisation“ erklärt und verlor durch einen Erlass des Innenministers Göring vom 26.06.1933 auch ihre Mandate im Gemeinderat Himmelsthür.

Nach dem Ende des Krieges 1945 wurde bereits am 24. August 1945 ein vorläufiger Vorstand in Himmelsthür gewählt. Auf der Wenninger Konferenz vom 5. bis 8. Oktober 1945 erfolgte die Wiedergründung der SPD in den Westzonen. Am 15.09.1946 wurde ein neuer Gemeinderat gewählt, dem zwölf Ratsmitglieder angehörten, davon fünf Vertreter der SPD.

Nach 1945 waren die Sozialdemokraten Willi Plappert und Karl-Heinz Kittan als Bürgermeister (1949–1953, 1955–1968 und 1972–1974) und Karl Bodenstern als Ge-

meindedirektor (1954–1974) wesentlich an der Entwicklung Himmelsthürs beteiligt. Sie haben den Grundstein unter schwierigen Bedingungen für die gute Himmelsthürer Infrastruktur gelegt. So wurden neue Wohngebiete erschlossen, um Wohnraum und Integration für die Flüchtlinge zu schaffen. Plappert, Kittan und Bodenstern waren Initiatoren für die Schulbauten an der Danziger Straße sowie für die Realschule und das Gymnasium. Der Grundstein für den Bau der Schwimmhalle in Himmelsthür wurde am 27.02.1974 gelegt.

Auch nach der Eingemeindung Himmelsthürs in die Stadt Hildesheim im Jahr 1974 haben sich Sozialdemokraten für die Stärkung ihres Ortes eingesetzt. Die Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins waren in dieser Zeit Harry Dillßner, Heribert Weiler, Klaus Bange, Horst Zawadzki, Bernd Lynack, Ulf Knorr und zurzeit Ludwig Bommersbach. Wichtige Themen der Zukunft sind die sportlichen Bedürfnisse in Himmelsthür dauerhaft zu befriedigen und die Betreuung der Kinder in Krippe, Kindergarten, Schule und Hort sicherzustellen und zu verbessern. Eine weitere große Aufgabe wird der Anschluss an das S-Bahn-Netz sein.

Der SPD-Ortsverein Himmelsthür gehört zum Leben des Ortes. Seine vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen sind dafür prägende Beispiele. Erinnerung sei hier nur an die Filmnacht mit ihrer langen Tradition. Die Ortsteilzeitung „Wir in Himmelsthür“ wird auch künftig in Himmelsthür verteilt werden. Auch in den jüngeren Medien wie auf der Internet-Homepage, Facebook und Instagram ist die SPD Himmelsthür vertreten. Der SPD-Ortsverein wird auch weiterhin alles unternehmen, damit sich die Himmelsthürerinnen und Himmelsthürer in ihrem Ortsteil wohl fühlen können.

Ludwig Bommersbach,
Vorsitzender des SPD Ortsvereins



AWO Wohnen & Pflegen **Zuhause im Alter**

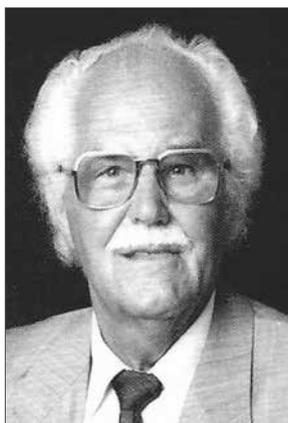
Bei uns werden Sie sich **zu Hause fühlen**.

Wir bieten Ihnen fachliche Pflege und Betreuung in **familiärer Atmosphäre** mit vielfältigem **Betreuungsangebot**.

Im LebensRaum und in unseren beiden Wohngruppen für **Demenzkranken** werden Sie sich sicher und geborgen fühlen.

Sollten Sie zeitweise nicht zu Hause gepflegt werden können, seien Sie unser Gast in der **Kurzzeit- oder Verhinderungspflege**.

AWO Wohnen & Pflegen gGmbH
Seniorenzentrum Ernst-Kipker-Haus
Wilhelm-Raabe-Str. 6 • 31137 Hildesheim
Tel. (0 51 21) 692-0



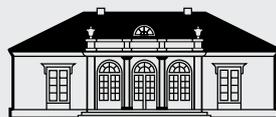
Karl Bodenstern,
Gemeindedirektor von
1954–1974.



Ronny Groth

Ihr Immobilienberater für Himmelsthür

Hildesheim · Schuhstraße 28 · 31134 Hildesheim
Tel. +49-(0)5121-28 68 70 · Hildesheim@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hildesheim · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Mitglieder mussten unbescholten sein

Die Chorgemeinschaft Eintracht wurde 1883 gegründet

Im April 1883 ist der älteste Himmelsthürer Verein als reiner Männergesangverein Eintracht Himmelsthür gegründet worden.

Laut erster Satzung war die Mitgliederaufnahme anfangs streng geregelt. Der Kandidat musste sich nicht nur „eines unbescholtenen Lebenswandels rühmen“, sondern er hatte sich abgesehen von der für Gesangvereine obligatorischen Stimmprüfung auch den aktiven Mitgliedern vorzustellen, die über seine Aufnahme abstimmten. Um nicht negativ aufzufallen, galten auch für die Vereinsmitgliedern strenge Vorschriften, deren Missachtung teilweise erhebliche Geldbußen zur Folge hatte. Bestraft wurden etwa die Ruhestörung oder das Rauchen im Vereinslokal sowie unpünktliches Erscheinen oder unentschuldigtes Fehlen bei der Singstunde. Erwartet wurde auch, dass die Mitglieder nichts von dem, was in der Singstunde passierte, weitererzählten und sich auch außerhalb von Chorveranstaltungen weder der Trunkenheit noch eines anderen ungehörigen Vergehens schuldig machten. Um jeglichem Verdacht politischer Meinungsbildung zu begegnen, wurde zudem der Zweck des Vereins auf die Einübung geselliger und kirchlicher Lieder beschränkt. Dass man dies sehr intensiv tat und offenbar auch höheren Ansprüchen genügen wollte, beweist die Tatsache, dass die Singstunde in der Anfangszeit nach Ermessen des Dirigenten zwei- oder dreimal wöchentlich stattfinden sollte.



Foto: Archiv Christian Stock

Das kunstvoll gestaltete Bild zeigt die Sänger der ersten Stunde.

Dass es den Gründern darüber hinaus auch darauf angekommen ist, durch ihren Verein die Dorfgemeinschaft jenseits von beruflichem oder ständischem Denken zu fördern, geht aus der Mitgliederliste hervor, die im ersten Protokollbuch des Chores unmittelbar auf die Statuten folgt. Wenn man nämlich die Namen der im Laufe des Jahres 1883 eingetretenen 81 Mitglieder mit einer Liste aus dem Jahr 1876 vergleicht, in der die Dorfbewohner nach ihrer Steuerleis-

tung aufgeführt werden, so fällt auf, dass in den Reihen des Chores nicht nur alle Einkommensklassen, sondern auch die verschiedensten Berufsgruppen vertreten waren, insbesondere Bauern und Handwerker jeglicher Art.

Erst 1963 erfolgte die Gründung eines Frauenchores sowie 1972 die Fusion und Umbenennung in „Chorgemeinschaft Eintracht Himmelsthür“.

Dr. Christian Stock

Schulfest-Motto: „Wir sind Himmelsthür“

Die Grundschule Himmelsthür plant im Rahmen des 1000-jährigen Jubiläums des Ortsteils eine Projektwoche unter dem Motto: „Wir sind Himmelsthür“. Vom 16. bis 20. Mai können die Schülerinnen und Schüler bei unterschiedlichen Angeboten kreativ werden und Beiträge erarbeiten, die ihre Sicht auf den Ort widerspiegeln, in dem sie aufwachsen. Mit externen Partnern, die die Schule dazu mit ins Boot holen will, soll den Schülern eine Vielfalt ermöglicht werden, die aus dem normalen Schulalltag he-

rausragt. Zum Beispiel wird der Fassaden-Künstler Ole Gørgens mit den Kindern ein Wandbild gestalten.

Zum Abschluss der Woche, am Freitag, 20. Mai, werden die Projekte bei einem Schulfest vorgestellt. Alle Beteiligten hoffen, dass es nach zwei Jahren Corona-Pause wieder möglich sein wird, Gäste aus dem Stadtteil einzuladen, um auch die neuen Räume zu zeigen, die nach dem Umzug der Geschwister-Scholl-Schule entstanden sind.

Constantin Freche



Foto: Grundschule Himmelsthür

Ein neues Schmuckstück der Schule ist die Bibliothek, die die Schule beim Schulfest zeigen möchte.



Fotos: Gerhard Heringlake



Eine Aktion des Vereins war 2016 die Pflege des Spielplatzes an der Salzwiese.



Seit 2004 aktiv

Jüngster Verein: „Bürger für Himmelsthür“

Am 16.05.2004 wurde der gemeinnützige Verein unter dem Vorsitz von Hans-Jürgen Morgenstern mit dem Ziel gegründet, Jugend, Behinderte und Alte im Ortsteil zu unterstützen. Mit einem Jahresbeitrag von 24 Euro pro Mitglied konnten seitdem schon zahlreiche Projekte in Himmelsthür finanziell und materiell

unterstützt werden. Für Schulen, Kindergärten, die Jugendfeuerwehr und andere Gemeinschaften vor Ort wurden auf Antrag zum Beispiel Unterrichtsmaterialien, Spiel- und Sportgeräte, Ruhebänke, Ausbildungshilfen und Zuschüsse zu Veranstaltungen und Seniorenbetreuung gesponsert. Darüber hinaus gestaltet der Verein



Für die Kita „Himmelsthürchen“ wurde ein Kinder-Spielhaus gesponsert.



Die Schaukel auf dem Schulhof der Grundschule hat der Verein gefördert.

den jährlichen Kinderflohmart traditionell am letzten Wochenende der Sommerferien, im Jubiläumsjahr wird das am 20. August sein.

Jeder, der die Aktivitäten des Vereins unterstützen möchte, kann Mitglied werden oder spenden. Die Bankverbindung von „Bürger für Himmelsthür“: DE07 2595 0130 1520 0421 69, nähere Infos gibt es beim Vorsitzenden Günther Beykich, Telefon : 0151 41 27 69 84.

Gerhard Heringlake




Motorsägen-Lehrgänge
Tages- und Wochenlehrgänge für den privaten und gewerblichen Bedarf!



Wir bieten Ihnen:
– Führerscheine aller Klassen
– intensive Ausbildung
– kurze Lehrgangsdauer
– persönliche Betreuung

DEULA Hildesheim GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelttechnik, Verkehr, Handwerk und Kommunaltechnik

Lerchenkamp 42-48
31137 Hildesheim
Telefon: 05121/7832-0
www.deula-hildesheim.de



Bei uns in guten Händen –
für Ihre Gesundheit.

www.bernward-khs.de



St. Bernward Krankenhaus
Für Leib und Seele



56 aktive Feuerwehrleute stehen in der Einsatzabteilung zur Verfügung.

„Wo's gilt mit Flammen kühn zu ringen“

1883 wurde die Freiwillige Feuerwehr Himmelsthür gegründet

Wenn vor 1000 Jahren der „rote Hahn über den Hofstellen krächte“, so eine alte Redewendung, wenn ein Feuer loderte, behelfen sich die Bewohner noch mit Löscheimern, um ihr Hab und Gut zu retten. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts gab es die ersten freiwilligen Feuerwehren in Deutschland. Und weil auch Himmelsthür mittlerweile von kleinen Hofstellen zu einem Dorf herangewachsen war, in dem einige Gefahren lauerten, wurde am 15. Oktober 1883 die Freiwillige Feuerwehr Himmelsthür gegründet. Diese stand unter dem Wahlspruch: „Wir fragen, wo's gilt mit Flammen kühn zu ringen, nicht nach Partei, nach Glauben, Rang und Stand, nein Nächstenliebe ist das feste Band, was umschlingt.“

Anfangs eingereiht in den Rahmen des polizeilichen Löschwesens und als Schutzwehr anerkannt, bis sie am 1. Februar 1902 selbstständig wurde. Und wurde damals noch zu Übungszwecken und für den Ernstfall auf die Spritze des Klostersgutes zurückgegriffen, wuchs die Feuerwehr, wie auch Himmelsthür insgesamt, heran. Über eine gemeindeeigene Hand-

druckspritze, einen Tragkraftspritzenanhänger mit eingeschobener Tragkraftspritze und verschiedenen Feuerwehrfahrzeugen, kann die Schwerpunktfeuerwehr heute auf 56 aktive Einsatzkräfte, zwei Löschfahrzeuge, einen Schlauchwagen mit 2000 Meter Schläuchen, einen Gerätewagen als Zugfahrzeug für die Feldküche und einen Mannschaftstransporter zurückgreifen.

An erster Stelle steht der Spaß in der Gemeinschaft

Zu den heutigen Aufgaben gehören – neben der Sicherstellung des Brandschutzes in der gesamten Stadt Hildesheim – unter anderem auch die Besetzung des Rettungszuges der Deutschen Bahn. Auch sorgt die Wehr mit der Versorgungskomponente bei größeren Schadenslagen für die Verpflegung der Einsatzkräfte. Neben der Einsatzabteilung gibt es seit dem 23. Januar 1973 die Jugendfeuerwehr Himmelsthür, in der die Feuerwehrtechnik erlernt wird, als Vorbereitung für die Einsatzabteilung. Die

Fähigkeiten werden regelmäßig bei Wettbewerben mit anderen Jugendfeuerwehren gemessen. Aber auch andere Dinge kommen nicht zu kurz, zum Beispiel Zeltlager, Orientierungsläufe oder Umweltschutzaktionen. Die jüngsten Mitglieder sind bei den „LöWis“ zu finden. Die Löschwichtel, gegründet am 2. Februar 2012, bilden die Kinderfeuerwehr, die spielerisch auf verschiedene Gefahrensituationen vorbereitet. Darüber hinaus wird gebastelt, es werden Wasserspiele veranstaltet und vieles mehr. Wie in den anderen Abteilungen steht auch hier an erster Stelle der Spaß in der Gemeinschaft.

Daniel Göhr

Feierliche Übergabe

eines neuen Fahrzeuges (LF20Kat5) im Frühjahr. Passend zum Jubiläumsjahr wurde ein 1000-Liter-Wassertank verbaut. Der Termin wird über den Schaukasten und Social Media bekanntgegeben.

 FREIWILLIGE FEUERWEHR HIMMELSTHÜR	Alter	ab 16 Jahre	
	Übungsdienste	jeden Mittwoch von 19:00 - 21:00 Uhr	
	Ansprechpartner	Daniel Göhr (Ortsbrandmeister)	Björn Ludwigkeit (stellv. Ortsbrandmeister)
	E-Mail	ortsbm@ffw-himmelsthuer.de	
 Jugend feuerwehr HIMMELSTHÜR	Alter	ab 10 Jahre	
	Übungsdienste	jeden Donnerstag von 18:00 - 20:00 Uhr	
	Ansprechpartner	Sascha Lakeit (Jugendfeuerwehrwart)	Reah Kolzau (stellv. Jugendfeuerwehrwartin)
	E-Mail	jugendwart@ffw-himmelsthuer.de	
 LÖWi LÖSCHWICHTEL HIMMELSTHÜR	Alter	ab 6 Jahre	
	Übungsdienste	jeden 2. Donnerstag von 15:30 - 17:00 Uhr	
	Ansprechpartner	Anna Salamon (Kinderfeuerwehrwartin)	Lena Salamon (stellv. Kinderfeuerwehrwartin)
	E-Mail	kinderfeuerwehr@ffw-himmelsthuer.de	

Wer bei der Feuerwehr mitmachen möchte, findet Angebote für alle Altersgruppen.



Reck und Pferd waren die ersten Turngeräte

25 Himmelsthürer gründeten 1910 den TuS Grün-Weiß

Im August 1910 gründeten rund 25 Einwohner Himmelsthürs den Turnverein „Gut Heil“ in der Gaststätte „Zum Osterberg“. Dass der TuS ursprünglich ein Turnverein war, ist für die Geschichte eines Sportvereins nichts Ungewöhnliches. Denn die Entwicklung der Sportvereine in Deutschland beginnt mit der Gründung von Turn- und Leibesübungsvereinen im 19. Jahrhundert. Unter der geistigen Vaterschaft Friedrich Ludwig Jahns, des sogenannten Turnvaters, versammelten sich in allen Teilen Deutschlands Männer zu Übungen in Turnvereinen.

Auch der Vereinsname „Gut Heil“ ist typisch für eine Vereinsgründung dieser Zeit, handelt es sich doch dabei um einen alten Turnergruß, der sich seit 1840 verbreitet hat.

In den ersten Jahren beschränkten sich die Aktivitäten des neuen Vereins auf wöchentliche Turnstunden im Saal der Gaststätte „Zum Osterberg“. Dafür standen ein Reck, das der Vereinswirt Warnecke gestiftet hatte, und zwei Jahre später auch ein Pferd zur Verfügung. Die Vereinsmitglieder veranstalteten diverse Schauturnen und nahmen auch an Kreis- und Bezirksturnfesten teil. Die Mitgliederzahl stieg rasch an und betrug im Jahre 1912 immerhin schon 60.

Die Zeit des Ersten Weltkrieges (1914–1918), in der die Vereinsarbeit ruhte, tat dieser positiven Entwicklung nur vorübergehend einen Abbruch. Denn schon 1924 zählte der Himmelsthürer Turnverein 150 Mitglieder. Inzwischen hatte sich auch eine Turnerinnenabteilung gebildet (1923) und schon bald wurden Handball (1924) und Fußball (1932) gespielt.

Auch der Zweite Weltkrieg (1939–1945) brachte das Vereinsleben zum Erliegen. Doch bereits im Herbst 1945 beschlossen die Mitglieder Niederkrome, Fehly, Woltemate und Aschemann die Vereinsarbeit wieder aufzunehmen. Der Verein nannte sich nun „Turn- und Sportverein Himmelsthür“ und erweiterte sein Angebot um eine Tischtennispartie.

In den Nachkriegsjahren sorgte vor allem die Handballmannschaft des Vereins durch ihren Aufstieg bis in die Niedersachsenliga für Aufsehen. Da diese Mannschaft aus Bewohnern des Ortes und Polizisten bestand, entschloss man sich im Jahr 1950 zu einer Fusion mit dem Polizeisportverein Hildesheim. Aus dem TuS Himmelsthür wurde nun der TuS Grün-Weiß Himmelsthür. Allerdings währte der Zusammenschluss nur drei Jahre; denn schon im März 1953 beschloss eine außerordentliche Generalversammlung auf Drängen der Handballabteilung die Trennung der beiden Vereine. Trotzdem behielt der TuS Grün-Weiß seinen Namen.

In den folgenden Jahren nahm der Verein eine rasante Entwicklung: Mit der Einwoh-

nerzahl Himmelsthürs stieg auch die Zahl der Mitglieder rapide an. 1967 wurde die 1000er-Grenze überschritten. Neue Sportstätten kamen mit der Halle in der Danziger Straße (1959), dem neuen Sportplatz (1960), der „alten“ Sporthalle des Gymnasiums (1971) und der Badehalle (1974) hinzu. Schwimmen und Leichtathletik bereicherten als neue Disziplinen das Angebot des TuS.

Im Laufe der Jahrzehnte hat der Verein natürlich in allen Sparten durch Einzelsportler und Mannschaften beachtliche Erfolge erzielt. Sein wohl größter Erfolg ist es aber, dass er über so viele Jahre den Breitensport in Him-

melsthür gefördert hat. Denn der TuS Grün-Weiß hat den Einwohnern unseres Ortes die Möglichkeit der sportlichen Betätigung und der Begegnung gegeben. Besonders bei Kindern und Jugendlichen hat er die Begeisterung für den Sport geweckt und sie dadurch in ihrer Entwicklung entscheidend gefördert.

Dr. Christian Stock

Sommerfest

Wann: Samstag, 9. Juli, ab 14 Uhr
Wo: Sportpark Himmelsthür



Foto: Archiv TuS Grün-Weiß



Für Unterhaltung sorgen zum Beispiel Beachvolleyball-Turnier und Mitmachaktionen.

Spiel, Spaß und Musik beim Sommerfest

Als größter Himmelsthürer Verein mit rund 1100 Mitgliedern bietet der TuS Grün-Weiß seinen Mitgliedern in acht Sparten die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und fit zu halten. Neu im Angebot sind die Abteilungen Triathlon und Historisches Fechten.

Zum Sommerfest bei freiem Eintritt lädt

der Verein am Samstag, 11. Juni, ab 14 Uhr ein. Die Sparten des Vereins werden sich vorstellen und diverse Mitmachaktionen anbieten, zum Beispiel Boccia. Im Vordergrund steht der Spaß für Kinder und Jugendliche. Abends gibt es Open-Air-Musik vom „Rocktrio“ und Schwof auf der Wiese.

HAUSSERVICE RICHTER

ALLES AUS EINER HAND

Renovierung?

Wir kümmern uns schnell und flexibel! Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne.

Alexander Richter

Telefon: 01 73 / 6 13 82 14
info@hausservice-richter.de

Haus Service
Reparaturen
Instandhaltung
Boden, Wände
Türen, Fenster
Trockenbauarbeiten
Möbelmontage
Küchen, Bad

„Jeder soll sein Bestes geben, damit der Verein zu Ansehen kommt“



Der Musikverein begleitet seit 1925 zahlreiche Veranstaltungen im Ortsteil

„Schon lange regte sich in der Gemeinde der Wunsch hier am Orte einen Musikverein zu gründen. Am Donnerstag, 30. April 1925, wurde dieser Wunsch zur Tat“, ist im Protokollbuch zur Gründung des Musikvereins vor 90 Jahren zu lesen. Im Gasthof Kreuzkam (heute Osterberg) gründeten 17 junge Männer des Posaunenchores der Christus-Gemeinde Moritzberg die „Musikvereinigung Himmelsthür“.

Nachwuchsförderung spielte von Anfang an eine wichtige Rolle. Es sollten alle Musikarten gelernt und an die Jugend weitergegeben werden. Der 1. Vorsitzende, Schuhmachermeister Heinrich Hartmann, machte bereits bei der Gründungsversammlung deutlich: „Jeder soll sein Bestes geben, damit der Verein zu Ansehen in der Gemeinde kommt.“ Als Vereinslokal wurde die Gastwirtschaft Kreuzkam beibehalten, geprobt wurde einmal pro Woche. Der Vorstand beschloss eine Aufnahmegebühr von 2 Mark und einen monatlichen Beitrag von 50 Pfennig. Pastor Albrecht vom Frauenheim gehörte zu den wohlwollenden Förderern des



Fotos: Archiv Christian Stock

Das Foto entstand 1929. Links steht Johannes Helmsen sen., der damalige Vorsitzende.

Vereins. Trotzdem sammelten die Mitglieder noch Spenden in der Gemeinde, um die Kosten für die Ausstattung des jungen Vereins decken zu können.

Nachdem das Vereinsleben im Zweiten Weltkrieg zum Erliegen kam, formierten sich die Musiker 1947 gemeinsam mit Angehörigen der ehemaligen Feuerwehrkapelle unter dem Namen „Musikverein Himmelsthür“ neu. Das 25-jährige Bestehen des Musikvereins wurde 1950 noch sparsam in den beiden Gaststätten des Dorfes gefeiert. Für das 40-jährige Jubiläum wurde der Schulhof der Volksschule an der Danziger Straße zum Festplatz, auf dem mit einem umfangreichen Programm drei Tage lang gefeiert wurde.

Die Musiker traten damals in schwarzer Hose und weißem Hemd mit dem Gemeindewappen von Himmelsthür und grüner Krawatte auf. Der Verein hatte bis zu 52 öffentliche Auftritte im Jahr hatte und hätte in den 1970er-Jahren sein musikalisches Angebot gern um einen Spielmannszug und eine Tanzkapelle erweitert, aber es fehlte an interessiertem Nachwuchs.

Heute hat der Musikverein Himmelsthür 45 aktive Musiker im Hauptorchester, das zahlreiche Veranstaltungen in Himmelsthür begleitet, zum Beispiel die Mai-Feste, Martinsumzüge oder Gedenkfeiern am Volkstrauertag.

kf@Musikverein



Der Musikverein spielte bei einem Umzug durch Himmelsthür in den 1960er-Jahren.

Der Musikverein probt jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr im Raum über der Sporthalle an der Danziger Straße.

Liebe Himmelsthürer,

auch bei uns haben die letzten zwei Jahre Spuren hinterlassen. Es ist nicht einfach, ohne Ziel die Musiker bei Laune zu halten und auch selber bei Laune zu bleiben. Wir freuen uns über jeden Einzelnen, der den Verein bereichert – egal ob aktiv am Instrument oder als Förderer.

Im Ortsleben sah und hörte man uns öfter, sei es am 1. Mai oder bei kleinen Ständchen, seit zwei Jahren haben wir durch Corona unsere Aktivitäten an die frische Luft



verlegt und bekommen viel Zuspruch – und sogar Liederwünsche für unsere Orchesterproben auf dem Schulhof.

Zur Bereicherung der 1000-Jahr-Feier des Ortsteils haben wir keine konkreten Pläne. Gern möchten wir ein Konzert geben, aber wir wissen nicht, wie sich die Pandemie

entwickelt. Gern unterstützt der Musikverein mit seinen Musikern andere Vereine und Veranstalter bei ihren Festen mit Live-Musik. Wer ein Geburtstagsständchen bestellen möchte, gebeten vom Musikverein Himmelsthür, kann es per E-Mail bestellen unter info@musikverein-himmelsthuer.de oder per Telefon bei Sylvia und Bernward Vollmer: 0 51 21/ 60 17 90. Auch Musiker, die ihre Kenntnisse auffrischen und mitspielen möchten, sind willkommen. Wir freuen uns auf das Jahr und hoffen auf viele schöne Auftritte!

Euer Musikverein Himmelsthür



Nordwestdeutscher Meister 1929, 1931 und 1933

Der Kleinkaliber-Schützenverein Himmelsthür wurde 1926 gegründet

Gegründet wurde der KKS Himmelsthür (Kleinkaliber-Schützenverein) im Jahre 1926 von knapp 20 Teilnehmern des Ersten Weltkrieges, die eine kameradschaftliche Gemeinschaft suchten. Der erste Vorsitzende war August Ohmes, danach übernahm Franz Bruns. Unter seiner Führung wurde der erste Schießstand in Walter Rösellers Kirschenberg gebaut (heute: Am Osterberg), der eine intensive Trainingsarbeit möglich machte, die zu beachtlichen Ergebnissen führte: 1929, 1931 und 1933 wurde der Verein Nordwestdeutscher Meister.

Während der Gleichschaltung im Dritten Reich wurde der Schießsportbetrieb eingestellt und erst 1956 nahmen die verbliebenen Mitglieder den Schießsport wieder auf und wählten Johannes Jahns zum Vorsitzenden. Da der alte

Fotos: Heidland/Ahrens



Die Gründungsmitglieder: F. Büch, B. Bruns, J. Kleinbürger, H. Ernst, J. Busche, B. Haase, August Hoffmeister, J. Bruns, F. Ernst, Kreisvorsitzender Aleke, Gauvorsitzender Fallrodt, A. Ohmes, Friedrich Wendhausen, Heinrich Bohnenpoll, Theo Bodenburg, J. Hoffmann, F. Bruns, A. Hagemann, Johannes Heidland, J. Sarstedt.



Der erste Schießstand lag am Kirschenberg.



Um 1970 hing die Richtkrone am Neubau des Vereinshauses am Rottsberg.

Schießstand unbrauchbar geworden war, errichteten einige Schützenbrüder und deren Söhne am ursprünglichen Platz am heutigen Osterberg eine neue Anlage in Eigenleistung, gefördert von Heinrich Bohnenpoll. 1963 kündigte der Grundstückseigentümer den Vertrag und verkaufte der Gemeinde das Gelände als Bauland.

So mussten die Schützen den Schießstand abreißen und lagerten das verwendbare Material zur späteren Wiederverwendung auf dem Hof der Zimmerei Bohnenpoll. Vorerst konnten sie einmal in der Woche den Saal des Gasthauses Schmedt zum Übungsschießen nutzen, allerdings nur mit Luftgewehren. Bürgermeister Karl-Heinz Kittan und Gemeindedirektor Karl Bodenstein boten zwar an, einen neuen Schießstand auf dem Gelände der Bundesbahn am Hubertusweg zu errichten, doch der Verein lehnte die Bedingungen ab, sich den Schießstand mit mehreren Vereinen zu teilen. Stattdessen stimmte die Gemeinde Himmelsthür dem Vorhaben des KKS zu, den Schießstand auf dem Gelände eines alten Steinbruchs am Rottsberg zu errichten.

Mit diesen vielversprechenden Aussichten ließ sich der KKS 1966 ins Vereinsregister eintragen, schloss mit der Gemeinde einen Erbbau-Pachtvertrag und beantragte eine Baugenehmigung. Da alle Versuche fehlschlügen öffentliche Mittel zum Bau zu bekommen, blieb dem Verein nichts anderes übrig, als das Schützenhaus selbst zu finanzieren. Im September 1969 wurden die Kleinkaliber-Stände eröffnet und 1973 war das Haus komplett fertig. Noch im selben Jahr kaufte der Verein, der damals knapp 100 Mitglieder hatte, das 5570 Quadratmeter große Grundstück für 2 Mark pro Quadratmeter, was über eine Umlage von 200 Mark pro Mitglied finanziert wurde.

Derzeit hat der Verein, dessen Vorsitzender seit 40 Jahren Bruno Heidland ist, 50 Mitglieder. KKS

Die Trainingszeiten im Vereinsheim am Rottsberg sind dienstags von 18 bis 20 Uhr, Interessierte sind willkommen.

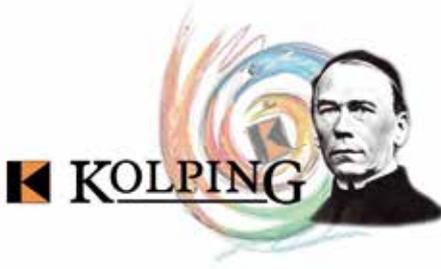
An der Pauluskirche 8
31137 Hildesheim Himmelsthür

Unsere Internet-Speisekarte, tagesaktuell:
B20-bbq-bistro-cafe.eatbu.com

Burger . Spareribs (ab 10 Personen mit Voranmeldung) . **Steaks . Pulled Pork . Lachs** frisch geräuchert, gegrillt, gebläut . **vegetarische Grillspezialitäten . Bauernfrühstück** u. v. m.

Bei Ihnen Daheim ... oder hier im B20.

FEIERN | BETRIEBSFEIERN | THEMENABENDE | GRILLKURSE



Familäre Gemeinschaft

Die Kolpingsfamilie Himmelsthür feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen

Treibende Kraft zur Gründung der Kolpingsfamilie Himmelsthür war der damalige katholische Pfarrer Leiendecker (Foto), der nach dem Zweiten Weltkrieg regelmäßig junge Männer aus dem Dorf einlud, mit denen er über Zukunftsperspektiven sprach. Vor 75 Jahren, 16. Mai 1947, wurde der Verein gegründet.



Über 200 Mitglieder hat die Kolpingsfamilie Himmelsthür, in der Christen aller Altersgruppen familiär-freundschaftlich miteinander umgehen und zum Beispiel bei Sport-Angeboten gemeinsam Freizeit verbringen, Nachbarschaftshilfe leisten oder Menschen in der Dritten Welt unterstützen. Im Frühjahr und Herbst organisiert der Verein Altkleider-Sammlungen, deren Erlös der Jugendarbeit zugute kommt.

Das Jubiläum wird beim Pfarrfest der St.-Martinus-Gemeinde am 11. September gefeiert und mit einem Kabarett-Abend in der Kirche am 12. Oktober. Nähere Infos zur Kolpingsfamilie Himmelsthür gibt es unter www.kaki-gw.de/aktive-gemeinde/kolpingsfamilien/

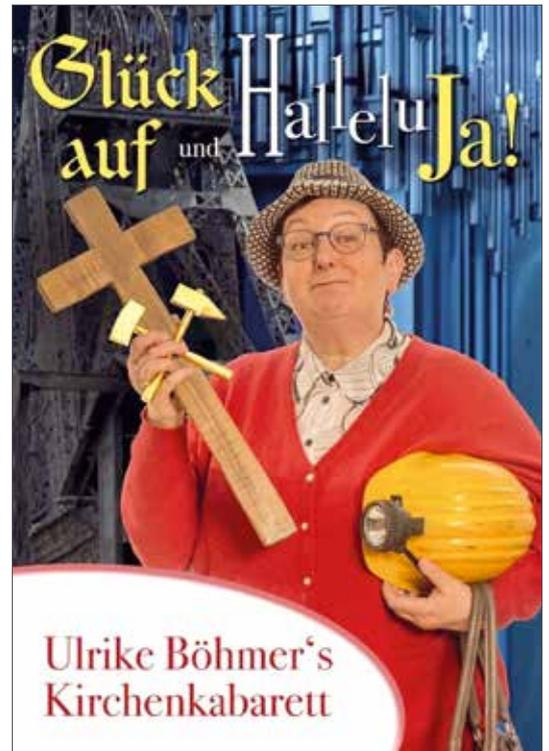
Thomas Jäschke

Pfarrfest

Wann: Sonntag, 11. September
Wo: St.-Martinus-Kirche

Kirchenkabarett mit Ulrike Böhmer

Ulrike Böhmer überzeugt in ihrer Paraderolle als Erna Schabiewsky in ihrem Programm einmal mehr – immer aktuell und kritisch – aber nie böse, sondern heiter und tiefgründig. In knallrotem Outfit, mit Hut und Handtasche ausgestattet, redet Erna Schabiewsky drauf los und nimmt kein Blatt vor den Mund – vor allem nicht, wenn es um die Kirche geht. Als rechte und linke Hand vom Pastor, der ihr aber bei den ganzen Gemeindefusionen abhandengekommen ist, kennt sie sich mit allen kirchlichen Höhen und Tiefen gut aus und gerät ständig „inne Wallung rein“.



Kirchenkabarett

Wann: Dienstag,
12. Oktober, 18 Uhr
Wo: St.-Martinus-Kirche

Ulrike Böhmer's
Kirchenkabarett



Sonderangebote und Glücksrad

Bastelstudio24 feiert mit Aktionstag am 2. Juli

Das Bastelstudio24 ist seit elf Jahren Spezialist für Kreativität, Schule und Büro in Himmelsthür mit besonderem Service und Beratung von Olaf und Tanja Eichhorn. Vom 27. Juni bis zum 2. Juli gibt es zum elfjährigen Jubiläum – und 1000-jährigem Bestehen des Ortsteils – zahlreiche Sonderangebote und lädt am 2. Juli von 9 bis 18 Uhr zur „Himmelsthür open Light“ ein zu besonderen Aktionen für die Besucher. Es gibt zum Beispiel eine „Taschen-Gaudi“, ein Glücksrad – jeder Dreh gewinnt – und einen Kreativ-Bücher-Markt – für den guten Zweck.

Bastelstudio 24
...denn Service ist durch nichts zu ersetzen.



Delfino Roman ist Steinmetz- und Steinbildhauermeister. Er führt in 4. Generation den 120 Jahre alten Betrieb „D. & L. Roman GmbH“.

Meine Bank kennt nicht nur die Wall Street, sondern auch die Marggrafstraße in Hildesheim.

Wir machen den Weg frei.





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Leckeres Buffet für Blutspender

1964 wurde der DRK-Ortsverein gegründet

40 Himmelsthürer zeigten bei einer Info-Veranstaltung Ende 1963 Interesse und folglich wurde am 13. Januar 1964 der DRK-Ortsverein gegründet. Die Vorstandsmitglieder waren Dr. Hellmut Moyzischewitz (Vorsitzender), Ferdinand Fleige, Albert Brunke und Alide Hanssen.

Nachdem die ersten Blutspendetermine erfolgreich liefen, erweiterte der Verein 1969 sein Aufgabengebiet, bot Erste-Hilfe-Lehrgänge, Betreuung hilfsbedürftiger und alter Menschen sowie Kindererholungspflege. Darüber hinaus gab es Filmabende und Vorträge über Gesundheitsvorsorge. Der Verein verfügte ab 1971 über ein eigenes Fahrzeug, das für den Blutspendedienst, Sozialdienst sowie in der Alten- und Behindertenförderung zum Einsatz kam.



Ingrid Dageförde war im Ortsteil als „Schwester Inge“ bekannt. Bevor sie starb, wurde sie am 14. November 2018 DRK-Ehrenmitglied.



Foto: Archiv DRK

Der Vorstand seit 2018: Schriftführer Joachim Fischer, Vorsitzende Gabriele Fischer, Schatzmeister Alexander Czech, zweiter Vorsitzender Manfred Schinner, Beisitzer Thomas Burgdorf (von links).

Im Februar 1990 wurden Dr. Hubert Boch-Fiola Vorsitzender und Ingrid Dageförde zweite Vorsitzende des Ortsvereins. Insbesondere das Engagement von Ingrid Dageförde führte dazu, dass die Blutspendetermine mit leckerem Buffet und Kontaktpflege vier Mal im Jahr zu besonderen Veranstaltungen wurden.

Ab 1992 wurden Gymnastik- und Tanzkurse sowie Treffpunkte für Senioren mit Kaffee und Kuchen angeboten. Bis Ende der 90er-Jahre bestand auch eine Bereitschaftsgruppe für den Katastrophenschutz, die auch Veranstaltungen im Ortsteil unterstützte.

Der Ortsverein ist im Laufe der Jahre zwar geschrumpft, stellt aber immer noch vier

Blutspende-Termine im Jahr auf die Beine. Seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 darf Blutspendern kein Buffet mehr zur Stärkung angeboten werden, stattdessen gibt es einen Gutschein. Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins hoffen, dass bald wieder nette Gespräche am Buffet im Mittelpunkt der Blutspende in der Pausenhalle der Realschule stehen.

Gabriele Fischer

Nächster Blutspendetermin

Wann: Dienstag, 26. April, von 15 bis 19 Uhr
Wo: Pausenhalle der Realschule, Jahnstraße

Schillmann seit 1979

Hoch- & Tiefbau

Erdarbeiten

Kanalarbeiten

Pflasterarbeiten

Maurerarbeiten

Carl-Zeiss-Str. 24 A

31137 Hildesheim



Betonsanierung

Kellerisolierung

Asphaltarbeiten

Container 1,3-10 m³

Telefon 0 51 21 - 4 50 50

www.schillmannmbh.de



Not lindern und ein Stück Lebensfreude bringen

Der SoVD Ortsverband Himmelsthür ist der Tradition verpflichtet



Im Jahr 1925 wurde der SoVD-Ortsverband Himmelsthür durch einen Herrn Holze gegründet. Erste Mitglieder waren Frau Naue und Frau Plümer, über Aktivitäten in dieser Zeit ist wenig bekannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auf Initiative von Herrn Holze der Ortsverband wieder gegründet, Hannes Naue führte den Ortsverband als Vorsitzender über Jahrzehnte. Wer Sorgen und Nöte hatte, ging zu ihm. Aufgrund seiner Tätigkeit bei der damaligen Gemeinde Himmelsthür konnte er in vielen Fällen helfen. Unter Naues Führung kam der gesellige Teil und damit ein Stück Le-

Foto: privat



Das Foto links ist im Dezember 2016 entstanden. Es zeigt Hermann Knolle, Mitglied der Wiedergründung 1947 (vorn), mit Alfons Bruns, Peter Nehls und seiner Frau Ilse, Ludwig Bommersbach, Bernd Lynack und Gabriele Bommersbach (von links). Rechts ist Ella Reinecke zu sehen, die 1947 Mitglied wurde.

Zur Geschichte:

Aus dem Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten wurde zu Ostern 1918 der Reichsbund – jetzt SoVD – gegründet. Gründer war Erich Kuttner, ein Redakteur der SPD-Zeitung „Vorwärts“. Da der Staat den Kriegsoffern nicht die nötige Entschädigung zukommen lassen wollte und die Bevölkerung unter großer Armut litt, war der Überlebenskampf hart. Das Ziel des Reichsbundes war, die Not der vom Krieg betroffenen und der sozial schwachen Menschen zu beheben. Für deren Interessen setzt sich der Reichsbund (heute SoVD) bis heute ein.

bensfreude in Schwung, zum Beispiel Ausflugsfahrten und gesellschaftliche Veranstaltungen oder der „Klön-Schnack“ am Nachmittag.

Frauen und Männer der 1. Stunde waren: Herr Kaune, Herr Pietruczak, Herr van den Boom, Frau Paasch und Frau Reinecke. Die Reihe der Vorsitzenden: Herr Ritter, Herr Stoller und Herr Werth. Seit 2003 führt Peter Nehls den Ortsverband in der Tradition von Hannes Naue weiter. 2016 feierte der SoVD-Ortsverband Himmelsthür sein 90-jähriges Bestehen im Beisein von Himmelsthürer Persönlichkeiten und mit Bernd Lynack als Gast-

redner. Eine Ehre war es für den Ortsverein, dass der Sozialverband Hildesheim-Alfeld das 100-jährige Bestehen 2017 in der der Aula der Realschule Himmelsthür ausrichtete.

Seit Anfang 2020 bestimmt die Corona-Pandemie das Vereinsleben, die traditionellen Aktivitäten mussten eingeschränkt oder sogar ganz eingestellt werden. Peter Nehls schaut aber vertrauensvoll in die Zukunft: „Ich hoffe, dass der beliebte monatliche Klön-Schnack, die Ausflüge, Besuche von Modenschauen und Ferienfahrten bald wieder stattfinden können.“

Ludwig Bommersbach



**NICHT NUR FUSSBALL GUCKEN
SEI EIN TEIL DAVON!**

Wir suchen zum 01.08.2022 Auszubildende
Bewirb Dich jetzt bei uns!



Mehr Infos unter www.helo-sports.de/unternehmen/karriere



**Mitarbeiter (m/w/d)
im Logistikzentrum**

→ **Kommissionierer** (mind. 14,34 €/Std.)
→ **Studentenjob** (mind. 14,34 €/Std.)

#teamlidl
LIDL MUSS MAN KÖNNEN Bewirb dich auf jobs.lidl.de



AWO Glühweinverkauf zugunsten der Bewohner

Der AWO-Ortsverein unterstützt seit 1992 ehrenamtlich das Seniorenzentrum

1919 wurde die „AWO“ als „Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt in der SPD“ in Deutschland gegründet. Zunächst versuchte die AWO, vor allem die Not der durch den Ersten Weltkrieg Geschädigten zu lindern, indem sie Nähstuben, Mittagstische, Werkstätten zur Selbsthilfe und Beratungsstellen einrichtete. Später entwickelte sie sich zu einer Hilfsorganisation für alle sozial bedürftigen Menschen. Die Arbeiterwohlfahrt sieht sich den Grundwerten der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet und ist inzwischen ein großes soziales Unternehmen im ehrenamtlichen wie auch im hauptamtlichen Bereich.

Vor allem um das Seniorenzentrum in Himmelsthür ehrenamtlich zu unterstützen, wurde am 25.02.1992 der OV Himmelsthür gegründet, der seitdem untrennbar mit dem Haus verbunden ist. Zum Beispiel unterstützen die Mitglieder des AWO-Ortsvereins jedes Jahr tatkräftig ein Wintergrillen und ein Sommerfest für die Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenzentrums. Aber der Verein ist auch in das Leben der Vereine und Verbände in Himmelsthür fest integriert und beteiligt sich auch an den Veranstaltungen im Ortsteil, zum Beispiel beim Boßelturnier oder auf dem Weihnachtsmarkt, wo der traditionelle AWO-Glühweinstand ein Mittelpunkt für die Kom-



Zur Freude der Bewohner liefern im Sommer Hühner durch den Garten.

munikation mit Himmelsthürer Bürgerinnen und Bürgern ist. Darüber hinaus kommen die hier erzielten Erlöse den Bewohnerinnen und Bewohnern des Ernst-Kipker Hauses durch Spendenaktionen zugute.

Ein Höhepunkt in diesem Sommer waren die Hühner, die zur Freude der Bewohner

des Seniorenzentrums für ein paar Wochen gemietet werden konnten. Einige Mitglieder des Ortsvereins hatten dabei die Aufgabe übernommen, die Hühner abends „ins Bett zu bringen“ – eine gelungene Aktion.

Rüdiger Mey

Vorsitzender AWO Ortsverein

Das Seniorenzentrum „Ernst-Kipker-Haus“



Mitten im Wohngebiet auf dem Knüppelbrink liegt das 1964 gegründete Seniorenzentrum „Ernst-Kipker-Haus“ in der Wilhelm-Raabe-Straße. Von der Garten-Terrasse aus reicht der Blick über Himmelsthür bis zum Deister. Das Altenheim bietet Friseur und Fußpflege und arbeitet eng mit umliegenden Arztpraxen, Krankenhäusern, Sanitätshäusern, Kirchengemeinden, dem AWO-Ortsverein und anderen Einrichtungen vor Ort zusammen. Das Haus bietet Platz für 90 Menschen in individuell gestalteten Wohnbereichen mit 46 Einzel- und 22 Doppelzimmern. Für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, stehen drei Wohnebenen zur Verfügung. Vielfältige Betreuungsangebote, kulturelle und jahreszeitliche Veranstaltungen und nicht zuletzt

die ehrenamtliche Begleitung durch den AWO-Ortsverein machen das Haus zu einem freundlichen und fröhlichem Lebensraum.



Alexandra Lindt.

Leitung: Alexandra Lindt
Seniorenzentrum Ernst-Kipker-Haus
Wilhelm-Raabe-Straße 6
Telefon (0 51 21) 6 92 - 0

GLÜCKWUNSCH ZUM 1000-JÄHRIGEN

BESTEHEN DES STADTTEILS HIMMELSTHÜR.

kühl



Autohaus Kühl GmbH & Co. KG
Münchewiese 5 | 31137 Hildesheim | 05121 999345-0
www.Autohaus-Kuehl.de



„Wasserlassen“ der Neptun

Die Marinekameradschaft Hildesheim und Umgebung von 1910 feiert mit Hafenrundfahrten

Für die Marinekameradschaft Hildesheim und Umgebung von 1910, seit über 30 Jahren in Himmelsthür beheimatet, war die Anschaffung eines eigenen Bootes ein lange gehegter Traum. In Erfüllung ging er im Jahr 2005 mit dem Kauf eines zehn Meter langen Stahlkajütkreuzers vom Typ „Target Express“.

Seit der Taufe des Boots auf den Namen „Neptun“ im darauf folgenden Jahr veranstaltet die Marinekameradschaft das jährliche Wasserlassen. Die „Neptun“ wird nach der Winterpause ihrem Element übergeben und startet in die Sommersaison.

Damit die Besucher das Boot kennenlernen können, findet das eigentliche Kranen ein paar Tage vorher statt. In der Zwischenzeit wird das Boot ausgerüstet und technisch durchgetestet.

Die Party im Hildesheimer Hafen findet mit Unterstützung des THW, Ortsgruppe Hildesheim statt. Dazu eingeladen sind alle, die kurze, kostenlose Hafenrundfahrten genießen möchten oder einfach mal zu einem Klönschnack auf ein Getränk und eine Bratwurst oder ein Matzebrötchen vorbei kommen möchten.

In den ersten Jahren hat sich gezeigt, dass eine „Open Air Party“ Anfang Mai ein riskantes Unterfangen ist. Das Wetter hat häufig nicht mitgespielt – es gab auch reichlich Wasser von oben. Weil die Mariner aber nicht auf die Party verzichten wollten, haben sie diese schlicht in den Juni verlegt.

Nach einer pandemiebedingten Pause im vergangenen Jahr soll die Tradition in diesem Jahr nun fortgesetzt werden.

Im Jahr des 1000-jährigen Jubiläums von Himmelsthür sind alle eingeladen, am Samstag, dem 11. Juni 2022 ab 14 Uhr zu Gast bei der Marinekameradschaft und auf der „Neptun“ zu sein, bevor sie für einige Wochen und viele Törns in die Berliner Gewässer verlegt wird.



Foto: Archiv Marinekameradschaft

Die „Neptun“ im Hildesheimer Hafen.

Wasserlassen

Wann: Samstag, 11. Juni, ab 14 Uhr
Wo: Hildesheimer Hafen, beim THW

Peter Schwitalla

Liebes Himmelsthür,

herzlichen Glückwunsch zum 1000-Jährigen! Wir haben Dich zwar nur ein gutes halbes Jahrhundert davon begleiten dürfen, freuen uns aber nach wie vor sehr darüber, in Dir zuhause zu sein. Wir werden weiter alles geben, ein junger, moderner, frischer und dynamischer Repräsentant für Dich zu sein!

Alles Gute, feier schön und bleib, wie Du bist!

Dein Gymnasium Himmelsthür



sponsored by:
Verein Ehemaliger des Gymnasiums Himmelsthür e.V. - die ExFohlen



Fotos: Archiv Christian Stock

Das Schulzentrum Danziger Straße beherbergt die Grundschule Himmelsthür.



Der damalige Neubau der katholischen Grundschule St.-Martinus in der Winkelstraße im Rohbau.

Starker Schulstandort: Himmelsthür

Zwei Grundschulen, Realschule und Gymnasium bereichern den Ortsteil

Grundschule Himmelsthür und Grundschule St. Martinus

Vor ihrer Auflösung am 01.08.1939 hatten in Himmelsthür zwei Volksschulen bestanden: eine katholische in der Schulstraße nahe der St.-Martinus-Kirche, deren Existenz schon für das Jahr 1661 bezeugt ist, und eine evangelische in der Winkelstraße, die im Jahr 1893 als Reaktion auf das Anwachsen der evangelischen Bevölkerung gegründet worden war. Zum Schuljahr 1939/40 wurde von den Nationalsozialisten die Zusammenlegung der beiden Schulen zu einer überkonfessionellen Gemeinschaftsschule angeordnet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte sich die Frage, ob die beiden alten Bekenntnisschulen wieder errichtet oder die von den Nationalsozialisten angeordnete Gemeinschaftsschule fortgeführt werden sollte. Für eine Wiedereinführung der konfessionellen Trennung votierten im März 1946 in einer Umfrage 78 Prozent der evangelischen und 93 Prozent der katholischen Erziehungsberechtigten. Das Kultusministerium beugte sich letztlich dem Elternwillen und schuf mit der Genehmigung einer weiteren Lehrerstelle am 17.10.1948 die Voraussetzung für die Wiedererrichtung der beiden Bekenntnisschulen. Daraus entstanden die beiden heutigen Grundschulen St. Martinus und Grundschule Himmelsthür sowie die Hauptschule Himmelsthür, die im Jahr 1980 in der Hauptschule Godehardikamp aufging.

Am 13.10.1953 wurde das neue Schulgebäude in der Danziger Straße eingeweiht. Der Neubau war notwendig geworden, weil das alte Gebäude in der Schulstraße im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war und die Himmelsthürer Kinder seit Kriegsende in behelfsmäßig errichteten Räumen auf dem Bernwardshof, in der Gaststätte Armbrecht und auf dem ehemaligen Klosterhof sowie in dem unversehrten, für alle Kinder aber viel zu kleinen Schulhaus in der Winkelstraße unterrichtet werden mussten. Das neue Gebäude in der Danziger Straße wurde

von der katholischen Volksschule mit 206 Schülerinnen und Schülern und der evangelischen Volksschule mit 178 Kindern bezogen.

Im Jahr 1995 bezog die katholische Grundschule St. Martinus ihren Neubau an der Winkelstraße. Vorausgegangen waren jahrelange Auseinandersetzungen um den Bestand und den neuen Standort, nachdem der Stadtrat beschlossen hatte, dass die Schule die bisherigen Räumlichkeiten im Schulzentrum Danziger Straße aus Platzgründen verlassen muss. Vor allem dem damaligen Ortsbürgermeister und Stadtratsmitglied Franz Mummme war es zu verdanken, dass letztlich die Entscheidung für einen Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Verwaltungsnebenstelle fiel.

Realschule

Im Jahr 1962 wurde die Himmelsthürer Schullandschaft durch die Realschule erweitert. Anlass für die Neugründung war, dass die beiden städtischen Realschulen, die Freiherr-vom-Stein-Schule und die Renataschule, dem stetig wachsenden Schülerandrang nicht mehr gewachsen waren.

Der starke Zulauf führte zu einem daher, dass in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg durch wieder steigende Geburtenzahlen und insbesondere durch die Ansiedlung der aus den deutschen Ostgebieten Vertriebenen die Einwohnerzahl des Landkreises Hildesheim von 65 000 auf rund 110 000 enorm angestiegen war.

Abgesehen davon erfreute sich gerade die Realschule zu dieser Zeit in der gesamten Bundesrepublik einer großen Beliebtheit. War bisher noch die Volksschule die Schulform gewesen, die von Kindern der mittleren und unteren Bevölkerungsschichten gewöhnlich besucht wurde, so nahm jetzt auch in diesen Kreisen das Interesse an einer gehobenen Schulbildung zu, weil die Eltern sich durch die verbesserte Ausbildung der Kinder einen gesellschaftlichen Aufstieg für die Familie erhofften.

Dass die neue Realschule schließlich in Himmelsthür gebaut wurde, war der Tatsache zu verdanken, dass die Klosterkammer dem Landkreis ein Grundstück „An der Fohlenkoppel“ zur Verfügung stellte. Zwischenzeitlich waren noch Drispensedt und die Marienburger Höhe als Standorte im Gespräch; das attraktive Angebot der Klosterkammer brachte jedoch Himmelsthür den Zuschlag.

Abgesehen von ihrem schulischen Angebot ist die Realschule für Himmelsthür bis heute eine wichtige Einrichtung. Unzählige Freizeitangebote unseres Ortes haben in den Räumlichkeiten der Schule, insbesondere in der Aula, der Sporthalle und dem Lehrschwimmbecken, das leider geschlossen werden musste, in den vergangenen 60 Jahren stattgefunden.

Gymnasium

Sechs Jahre später nahm im Jahr 1968 das Gymnasium Himmelsthür seine Arbeit auf. Der Un-



Die Realschule an der Jahnstraße.



Das Gymnasium An der Fohlenkoppel.

terrichtsbetrieb begann zunächst in den Räumlichkeiten der Realschule. Aber schon ein Jahr später konnte das eigene Schulgebäude an der Fohlenkoppel bezogen werden, nachdem der erste Bauabschnitt fertig gestellt worden war. Vorausgegangen war der Gründung eine heftige Debatte über den Standort der neuen Schule zwischen der Verwaltung und den politischen Gremien des Landkreises Hildesheim-Marienburg auf der einen Seite sowie der Stadt Hildesheim auf der anderen.

Im Laufe der 60er-Jahre war es zu höchst kontroversen Debatten um die Zukunft des deutschen Bildungswesens gekommen. Von der dringend notwendigen Mobilisierung der Begabungsreserven war nun die Rede. Ganz allge-

mein sollten mehr Kinder zu höheren Bildungsabschlüssen geführt werden. Vor allem die Gymnasien öffneten sich daher neuen Schülergruppen, was einen rapiden Anstieg der Schülerzahlen nach sich zog.

Auch in Hildesheim war durch die vermehrte Bildungswerbung und den Wegfall des Probeunterrichts die Zahl der Schüler an den Gymnasien so stark gestiegen, dass die Stadt sich nicht mehr in der Lage sah, alle Schüler des

Landkreises zu übernehmen. Daher beschloss der Kreistag am 20.12.1966 die Neuerrichtung eines Gymnasiums. Die Standortfrage war zu diesem Zeitpunkt noch offen.

Am 29.09.1967 fiel dann auf der Sitzung des Kreistages die Entscheidung. In der Aula der Himmelsthürer Realschule sprach sich das Gremium nach intensiver Debatte für den Standort Himmelsthür aus. Ausschlaggebend war letztlich, dass in Himmelsthür sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte, während das Gelände am Sachsenring in Hildesheim erst hätte erschlossen werden müssen. Weitere Argumente waren die Nachbarschaft mit der Realschule, die ruhige Lage sowie der anliegende Sportplatz.

Nach der Klärung der Standortfrage konnte sowohl mit der Bau- als auch der Schulplanung begonnen werden. Die Bauarbeiten wurden im Juni 1968 begonnen, am 20.08.1968 erfolgte dann die Grundsteinlegung. Das Gymnasium wurde als dreizügige Schule konzipiert. Es startete aber auch gleich mit einer Realschulabsolventenklasse in Jahrgang 11, die bereits im Jahr 1971 die erste Abiturprüfung ablegte. Schon in den ersten Jahren lagen die Anmeldezahlen deutlich über den veranschlagten Kapazitäten. Deshalb wurde die Schule deutlich größer als ursprünglich vorgesehen und musste schon bald durch den Bau eines weiteren Kreisgymnasiums in Sarstedt entlastet werden.

Hauptschule Geschwister-Scholl

Im Jahr 1993 wurde die Hauptschule Godehardikamp von der Stadt Hildesheim in das Gebäude der Realschule Himmelsthür verlegt. Damit einherging die Umbenennung in Geschwister-Scholl-Schule. Da schon bald die Räumlichkeiten der Realschule nicht mehr ausreichten, wurde von der Hauptschule zusätzlich ein Gebäudeteil in der Danziger Straße als Außenstelle genutzt. Wegen anhaltender Raumprobleme musste die Geschwister-Scholl-Schule im März 2021 den Schulstandort Himmelsthür wieder verlassen und in das Gebäude der ehemaligen Anne-Frank-Förderschule in die Nordstadt umziehen.

Dr. Christian Stock

Hi Himmelsthür,
schon 1000 Jahre alt
und noch so mobil –
herzlichen Glückwunsch!

Nachhaltig
unterwegs in
Hildesheim

Informationen zum ROSA-Tarifverbund: www.rosa-hildesheim.de

Freiräume gestalten und Neues entdecken

Für Schüler: der Hort Himmelsthür

Der Hort „Himmelsthür“ befindet sich seit 2007 in der Trägerschaft der Stadt Hildesheim. Derzeit werden 52 Schülerinnen und Schüler aus der GS-Himmelsthür, der GS-Martinus, der Realschule Himmelsthür und des Gymnasiums Himmelsthür betreut.

Der Pädagogische Schwerpunkt: Der Hort arbeitet mit den Kindern partizipativ an der Freizeitgestaltung nach dem Schulalltag. Das bedeutet, dass die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Hausregeln, Aktionstage und Feriengestaltung werden gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Die Horträume sind so eingerichtet, dass die Kinder ihre eigenen Freiräume gestalten

können. Entsprechend ihrer Bedürfnisse und Neigungen steht den lernenden, forschenden und entdeckungsfreudigen Kindern Material in verschiedenen Funktionsräumen zur Verfügung.

Besonders in den Ferien können die Kinder selbstbestimmt ihre Freizeit gestalten. Die Ferien geben Zeit und Raum, um Ausflüge zu erleben, gemeinsam mit anderen Kindern für ein paar Tage zu verreisen oder Schwimmen zu gehen. In den Ferien bietet es sich an, mit den Kindern als Hauptakteuren themenbezogene Projekte zu planen und durchzuführen.

Der Hort ist montags bis donnerstags von 13 bis 16.30 Uhr und freitags von 13 bis 15.30 Uhr geöffnet. In den Schulferien werden die Kinder ab 8 Uhr betreut.

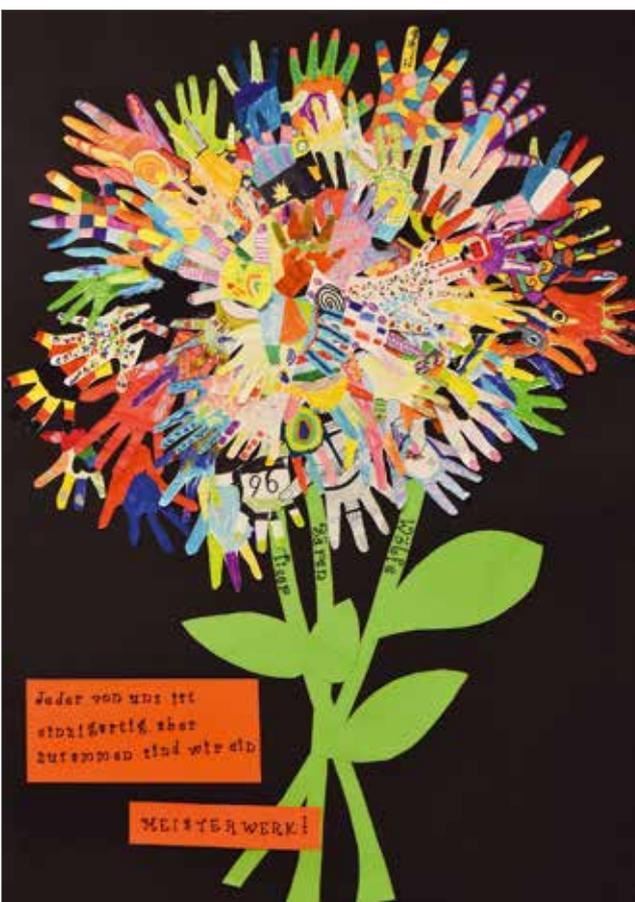


Foto: Archiv Hort Himmelsthür



Hort Himmelsthür

Danziger Straße 40
Telefon: 0 51 21 / 281 57 10
E-Mail: kita-hort-himmelsthuer@stadt-hildesheim.de

Kathrin Jeske

Hier lernen Kinder die Welt zu verstehen

Kita „Himmelsthürchen“

In der städtischen Kindertagesstätte „Himmelsthürchen“ am Posener Weg, die 1955 eröffnet wurde, werden derzeit 83 Kinder bis zum Schuleintritt betreut. Platz für 15 Kinder bietet die Krippengruppe für die

Kleinsten ab einem Alter von neun Monaten. Drei Kindergarten-Gruppen stehen für 68 Kinder ab drei Jahren zur Verfügung.

Leiterin Iona Wolf sagt: „Bildung verstehen wir nicht als reines Wissen, sondern wir wollen allen uns anvertrauten Kindern Kompetenz vermitteln, die Welt zu verstehen.“ Die Fachkräfte nehmen zunächst eine beobachtende Haltung ein, gehen dann mit den Kindern ins Gespräch, um deren Fragen – einzeln oder gruppenweise – zu klären und mit den Kindern gemeinsam Lösungen zu finden. So entsteht eine lernende Organisation, in der im Kleinen eine de-

mokratische Haltung angestoßen und eingeübt wird.

Iona Wolf



Foto: Archiv Kita Himmelsthürchen



Kita Himmelsthürchen

Posener Weg 1
Telefon: 0 51 21 / 420 13
E-Mail: kita-himmelsthuerchen@stadt-hildesheim.de



„Da fangen alle mal als kleine Leute an“

Seit 1974 besteht der katholische Kindergarten St. Martinus

„Im Kindergarten – da fangen alle mal als kleine Leute an“, heißt es in einem Lied von Rolf Zuckowski. Im St.-Martinus-Kindergarten haben schon viele kleinen Leute aus Himmelsthür angefangen. In Trägerschaft der katholischen St.-Martinus-Gemeinde ist er seit 1974 ein wichtiger Bestandteil im Ortsteil.

Hier bildet der christliche Glaube die Grundlage der pädagogischen Arbeit, bei der alle Kinder – in der Krippe und im Kindergarten – in ihrer Einmaligkeit geachtet und angenommen und auf ihrem Weg zu selbstbe-

Fotos: St.-Martinus-Kindergarten



wussten und verantwortungsvollen Menschen begleitet werden. Im Mittelpunkt steht die Individualität, Wertschätzung, Partizipation und Bildung jedes Kindes. Für das Wachsen einer guten Beziehung zwischen Kind und Erzieherin bedarf es Offenheit, Zeit und Freude. Die Erzieherinnen sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst, nehmen sich Zeit und sehen sich als Begleiterinnen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der ihnen anvertrauten Kinder.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ ist ein Leitsatz bei

der täglichen Arbeit. Nähere Infos gibt es auf der Homepage der St.-Martinus-Gemeinde: www.kaki-gw.de.

Stephanie Droste

St.-Martinus-Kindergarten

Salzwiese 1
Telefon: 0 51 21 / 6 54 54
E-Mail: kita-st.martinus-himmelsthür@t-online.de

– sozial –
regional
ökologisch

Garantiert ökologischer
Landbau DE-ÖKO-039

Bioladen KLOSTERGUT SORSUM

Öffnungszeiten Bioladen

Di, Mi, Fr 8.30 – 12.00 Uhr
Do 8.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr

Marktzeiten

Mi. & Sa.: Neustädter Markt (7.30 – ca. 13.00 Uhr)
Fr.: Marienburger Höhe (7.30 – ca. 13.00 Uhr) &
Himmelsthürer Bauernmarkt (9.00 – 12.30 Uhr)

Bioladen Klostergut Sorsum
Hinter dem Dorfe 18
31139 Hildesheim-Sorsum
Telefon 05121 604-250
bioladen@pth-himmelsthuer.de
www.pth-himmelsthuer.de
[facebook.com/proTeamHi](https://www.facebook.com/proTeamHi)



Gute Freunde sind füreinander da!

50 €
Freundschafts-
bonus!*



Empfehlen Sie uns weiter
und tun Sie sich selbst und Ihren Nachbarin-
nen und Nachbarn etwas Gutes. Es lohnt sich!

Mein Zuhause. Meine Energie. Meine EVI.

* Weitere Infos unter:
www.evi-hildesheim.de/kundenwerbenkunden

@evihildesheim evihi @HiEVI

Ihr Partner
für Energie





Von Seepferdchen bis Aqua-Fitness

Schwimmhalle Himmelsthür – seit 1975 Bereicherung für den Ortsteil

Als am 31.05.1975 das Himmelsthürer Hallenbad vom Hildesheimer Bürgermeister Klinge und Stadtdirektor Schöne eingeweiht wurde, war diesem Festtag ein fast zehnjähriger Prozess von den ersten Planungen bis zur Realisierung des Projektes vorangegangen. Rat und Verwaltung der damals noch selbstständigen Gemeinde Himmelsthür hatten den Bau eines kombinierten Hallen- und Freibades bereits seit Mitte der 60er-Jahre mit dem Landkreis Hildesheim-Marienburg diskutiert. Im Zuge der Gebietsreformen kamen die Vorarbeiten allerdings ins Stocken. Die Stadt Hildesheim war der neue Ansprechpartner und

gab schließlich dem Bau als Gegenleistung für die Eingemeindung ihre Zustimmung, sodass am 27.02.1974, zwei Tage vor der Eingliederung Himmelsthürs in die Stadt Hildesheim, der Grundstein gelegt werden konnte.

Als sich nach gut 30-jährigem Betrieb im Jahr 2008 ein erheblicher Sanierungsbedarf abzeichnete, wurde von der Stadtverwaltung sogar eine Schließung des Bades ins Spiel gebracht. Nach heftiger Intervention des Ortsrats beschloss der Stadtrat die Renovierung und trat die Schwimmhalle 2012 an Eintracht Hildesheim als Betreiber ab. CS



Foto: Archiv Eintracht Schwimmhalle

Schwimmhalle Himmelsthür

Julianen-Aue 13a, Telefon 0 51 21 / 2 46 46
Geschäftsstelle Eintracht:
Telefon 051 21/4 44 33

Das erwartet Besucher:

- 68 Stunden pro Woche schwimmen – für jedermann
- 25m-Becken mit Sprunganlage (1m- und 3m-Sprungturm)
- 14 Aqua-Fitness-Kurse pro Woche
- Frühschwimmen ab 6 Uhr
- 30 Stunden Schwimmausbildung für Babys, Kinder und Erwachsene
- Moderne chlorarme Technik der Wasseraufbereitung
- Kostenlose Parkplätze direkt vor der Tür
- Schwimmerbecken (Wassertiefe 1,60 bis 3,70m)
- Nichtschwimmerbecken (Wassertiefe 0,60 bis 1,60m)
- Babybecken (Wassertiefe 0,36m)
- Gaststätte und Physiotherapie im Haus

Öffnungszeiten

Winter/Frühjahr (12.09. bis 15.05.) **Sommer/Herbst (16.05. bis 11.09.)**

Montag:	06.00–08.00 Uhr	Montag:	06.00–08.00 Uhr
Dienstag:	06.00–08.00 Uhr 14.00–17.00 Uhr	Dienstag:	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch:	06.00–08.00 Uhr 09.00–12.00 Uhr 15.00–22.00 Uhr	Mittwoch:	06.00–08.00 Uhr 09.00–12.00 Uhr 16.00–21.00 Uhr
Donnerstag:	06.00–08.00 Uhr 14.00–21.30 Uhr	Donnerstag:	14.00–20.00 Uhr
Freitag:	06.00–08.00 Uhr 13.00–21.00 Uhr	Freitag:	06.00–08.00 Uhr 14.00–20.00 Uhr
Samstag:	06.00–17.00 Uhr	Samstag:	08.00–13.00 Uhr
Sonntag:	08.00–13.00 Uhr 16.00–19.00 Uhr	Sonntag:	08.00–13.00 Uhr

½ Stunde vor Schließung das Becken verlassen

45-minütige Aqua-Kurse:

Dienstag: 18.45 Uhr
Mittwoch: 09.00 Uhr, 09.45 Uhr, 13.00 Uhr, 18.00 Uhr, 18.45 Uhr
Donnerstag: 10.00 Uhr
Freitag: 09.00 Uhr, 18.45 Uhr

Ein Aqua-Kurs für Männer wird montags um 20 Uhr geboten.
Aqua-Kurse für Nichtschwimmer gibt es dienstags um 19.00 Uhr, mittwochs um 19.00 Uhr und freitags um 18.00 Uhr

Ihre Ideen. Unser Service.

Holz- und Kunststoff-Fenster
Haustüren • Beschattungen
Rollladen • Insektenschutz
Innenausbau • Holzböden
Treppen • Bestattungen



Tischlerei
OSSENKOPP

Bau- und Möbeltischlerei
Sorsumer Hauptstraße 1
31139 Hildesheim
Tel.: +49 5121 62240
Email: info@ossenkopp.de
home: www.ossenkopp.de

Heizung & Sanitär
Maik
owzareck

Meisterbetrieb

Schulstraße 5a
31137 Hildesheim
Tel. 051 21/888 340
Fax 051 21/888 341
owzareck@arcor.de

Brennwerttechnik

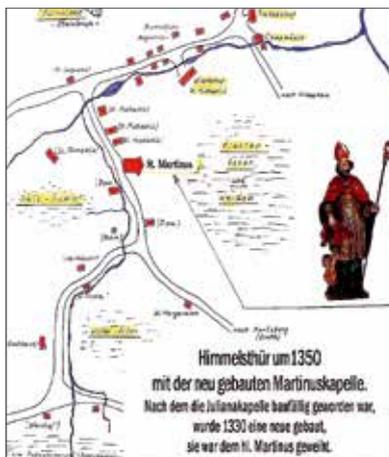
Wartung

Badsanierung

Solaranlagen

Regenwassernutzung

Wärmepumpen



Fotos: Archiv Bernhard Oppermann



Eine nachträglich kolorierte Karte zeigt den Ort im 14. Jahrhundert. Alte Bauwerke und die Sykequelle veranschaulichen, dass einige Spuren aus der 1000-jährigen Geschichte noch heute sichtbar sind.

Das „Heiligenhäuschen“ an der Jahnstraße, das 1844 erbaut wurde, fotografierte Bernhard Oppermann von innen und außen im Jahr 1955 sowie 2013.

1000 Jahre Kirchengeschichte in Bildern

Über 50 Postkarten von Bernhard Oppermann in der St.-Martinus-Gemeinde

Seit seiner Jugend ist der 1937 in Himmelsthür geborene Bernhard Oppermann ein passionierter Hobbyfotograf und Ortschronist, dessen Herz für „seinen“ Ort schlägt. So verwirklichte er sein Vorhaben, die über 1000-jährige Kirchengeschichte des Ortes auf über 50 Foto-Postkarten zu erzählen. Seine Ausstellung ist unter dem Titel „Bilderchronik über 1000 Jahre Christentum in Himmelsthür“ im Pfarrheim der St.-Martinus-Gemeinde zu sehen.

Oppermann sagt: „Die Bilderchronik soll die Himmelsthürer Geschichte veranschaulichen, aber auch zum Nachdenken über die christlichen Gemeinden und die Zukunft des Ortes anregen.“ Für die Umsetzung seiner Chronik griff er auf vorhandene Literatur zurück („Ortschronik Himmelsthür“, 1966, und „Himmelsthür – Beiträge zur Geschichte, 1999) und auf sein privates Archiv und seinen schier unerschöpflichen Fundus an Fotos über den Ort. Er setzte nicht nur Bild an Bild, sondern entwickelte collagenartige Bildkompositionen mit kurzen Texten oder erklärenden Zeichnungen und schuf so seine typischen Bildpostkarten.

In der Öffentlichkeit trat Oppermann jahrzehntelang mit Vorträgen zur Geschichte von Himmelsthür auf, 1967 war seine erste Foto-Ausstellung im Pfarrsaal der St.-Martinus-Gemeinde zu sehen, später wurde eine Bilderwand im Foyer des Pfarrheims zur Dauerausstellung, die in diesem Jahr – zum 1000. Geburtstag von Himmelsthür – nochmals aktualisiert wird.

Viele Spuren sind noch sichtbar

Ausgehend von den ersten mutmaßlichen Ansiedlungen in Himmelsthür erzählt die Chronik die wechselvolle Geschichte des Ortsteils. Die Sykequelle und Grüttebecke als Wasserspender, der Hellweg, die heutige B1, und das fruchtbare Innerstetal spielten möglicherweise die größte Rolle für die ersten Siedler im Ort und so greift er diese noch heute sichtbaren Spuren in seinen Fotos auf. Es wird deutlich, dass die historischen Wurzeln des Ortes viel weiter zurückreichen als die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 1022.

Oppermann zeigt auch, dass die Geschichte der Himmelsthürer Christen eng mit dem Bischofssitz in Hildesheim verknüpft ist. Eine Postkarte macht deutlich, dass die Gründung des Klosterhofes von Bischof Bernward ausging, und zeigt die Stele, die an den ehemaligen Standort der Martinuskapelle erinnert, den Vorgängerbau der heutigen St.-Martinus-Kirche. Der Chronist hat alle Religionsgemeinschaften im Blick. So sind auch Fotos der serbisch-orthodoxen Kirche zu sehen oder der Pauluskirche, die im Jahr 1959 erbaut wurde und mit 42 Metern den höchsten Kirchturm Himmelsthürs besitzt. Die drei Kirchen prä-

gen heute das Ortsbild, aber auch die Bauten und Namen weiterer ehemals im Ort ansässiger christlicher Gemeinschaften, zum Beispiel der Klosterhof der Benediktiner, der Bernwardshof der Vinzentinerinnen und der Jesuitenhof.

Oppermanns Foto-Karten bilden auch den Wandel des Ortes ab, als zum Beispiel Schulen, Schwimmhallen, Sportstätten und Wohnhäuser entstanden. Auch die Eisenbahnstrecke, die seit 1853 den Ort in das Ober- und Unterdorf teilt, ist Thema einer Postkarte – möglicherweise auch deshalb, weil Oppermann früher Lokführer war. Motive zur Flora und Fauna zeigen, dass das Herz des Fotografen auch für die Natur schlägt. Eine Postkarte trägt den Titel „Heile Natur in und um Himmelsthür“.

Die Bilderchronik sieht Oppermann nicht als Geschichtsbuch, vielmehr will er mit einprägsamen Darstellungen die Spuren zeigen, die christliche Himmelsthürer Bürger in ihrer 1000-jährigen Geschichte hinterlassen haben. Mit dem Jubiläum des Ortes in diesem Jahr verbindet Bernhard Oppermann den Wunsch, dass möglichst viele Bürger seine Ausstellung sehen und die Erkenntnis gewinnen: „Unser Ort ist reich an schöner Natur und reich an alter Geschichte. Beides gilt es zu entdecken.“ Seine Foto-Postkarten hat er inzwischen in die Hände der St.-Martinus-Gemeinde gegeben in der Hoffnung, dass mit seiner Bildergeschichte noch viele Generationen von Himmelsthürern die historischen Spuren ihres Ortsteils entdecken können.

Christian Kumher



2016 erläuterte Bernhard Oppermann seine Bilderchronik.

Die Ausstellung

soll in der zweiten Jahreshälfte im Pfarrheim eröffnet werden. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hier wird der Patron besonders gefeiert



Die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus stellt sich vor

Die St.-Martinus-Kirche wurde im Jahr 1661 durch den Hildesheimer Fürstbischof Maximilian Heinrich zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben. Neu gebaut wurde sie 1747, als eine Vergrößerung nötig wurde, und nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.

Der erste Pfarrer in Himmelsthür war damals Pater Johannes Scherer. Im September 2021 ist Pfarrer Kevin Dehne in das Pfarrhaus gezogen und hat die Leitung der Gemeinde übernommen. An seiner Seite stehen Gemeindefereferent Martin Schwab sowie Diakon Manfred Spänehl. Unterstützt werden die Hauptamtlichen durch die ehrenamtlichen Mitglieder der Gremien des Kirchenörtlichen Vorstands und des Gemeindefereferenten.

Die Kirche ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet und lädt zu stillem Gebet und Innehalten inmitten des Alltags ein. Unsere Namenspatrone sind die Heilige Juliana von Nikomedien (16. Februar) und der Heilige Martin von Tours (11. November). Bis ins 20. Jahrhundert wurden noch die beiden Patronatsfeste begangen. Aufgrund der Veränderung der Berufswelt wird heutzutage nur noch ein Fest gefeiert: der Namenstag des heiligen Martin mit Martinsspiel in der



Kirche und anschließendem Umzug durch den Ort.

Das Pfarrhaus wurde erst etwas mehr als 100 Jahre nach der Kirche um 1780 gebaut und 1804 erweitert und wurde im Zweiten Weltkrieg wie die Kirche zerstört und neben der Kirche wiederaufgebaut. In der oberen Etage ist das Domizil des Pfarrers, im Erdgeschoss befindet sich das Pfarrbüro, in dem der Pfarrer und die Pfarrsekretärin immer ein offenes Ohr für die großen und kleinen Anliegen der Gemeindeglieder haben.

Sowohl die Räumlichkeiten des Pfarrheims als auch der Pfarrgarten werden von Gruppen für unterschiedliche Angebote genutzt. Es treffen sich u. a. Kinder zum Kinderkirchennachmittag, die Schola zu ihren Proben sowie der Senioren- und der Caritashelferkreis. Viele Gemeindeglieder gehören der Kolpingsfamilie an: Von der Gymnastikgruppe bis zum Hausfrauen- und Männertreff ist dort für jeden etwas dabei. Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich in den Gremien und zum Beispiel im Küsterteam, Liturgie- und Lektorenkreis oder für den Blumenschmuck in der Kirche.

Der Pfarrbrief, das „Grüne Blatt“, sowie die Homepage informieren über die Angebote der Gemeinde sowie Gottesdienste.

Franziska Wolf,
Gemeindefereferent-Vorsitzende,
im Namen der St.-Martinus-Gemeinde

1500 Medien – kostenlos für alle Bürger

Im Pfarrheim neben dem Pfarrhaus befindet sich die „Katholische öffentliche Bücherei“, in der sich Groß und Klein mit aktuellem Lesestoff und Spielen versorgen können. Leiterin Anja Klapprott weist darauf hin, dass diese Bücherei allen Bürgern offensteht, um in den Regalen mit etwa 1500 Büchern, Hörbüchern, CDs und Spielen zu stöbern und die Medien auszuleihen.

Die Öffnungszeiten sind freitags von 17 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 11 Uhr (in den Ferien nur sonntags). „Das Team

der Bücherei berät auch gern bei der Auswahl“, sagt Anja Klapprott. Der Bestand wird regelmäßig gesichtet, um eine Überalterung zu verhindern. Zwei- bis drei Mal im Jahr werden neue Medien angeschafft, vor allem aktuelle Bücher aus den deutschen Bestsellerlisten.

In der Adventszeit wird die Bücherei eine kleine Ausstellung mit Neuerscheinungen und Empfehlungen präsentieren. Zu den Öffnungszeiten können diese auf Bestellung gekauft werden.

Anja Klapprott



Etwa 1500 Bücher, CDs und Spiele für Jung und Alt können in der Bücherei im Pfarrheim ausgeliehen werden.

Bücherei-Öffnungszeiten

Wann: freitags von 17 bis 18 Uhr,
sonntags von 10 bis 11 Uhr

Wo: St.-Martinus-Pfarrheim, Schulstraße



Fotos: Paulusgemeinde

In der Pauluskirche (Foto links) lernte die Gemeinde und der Kirchenvorstand Pastorin Maike Magnussen kennen (Foto rechts), die ihren Dienst im Mai 2022 antreten wird.

Zuversicht auf ein blühendes Gemeindeleben

Die evangelische Paulusgemeinde ist vielfältig, lebendig und einladend

Als nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Familien zuwanderten, veränderte sich in Himmelsthür die konfessionelle Zusammensetzung der Einwohner und so ordnete 1956 das Landeskirchenamt in Hannover die Bildung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Himmelsthür an. Gottesdienste wurden in den ersten Jahren in der damaligen Volksschule in der Danziger Straße gefeiert, bis nach 14-monatiger Bauzeit die Pauluskir-

che im November 1959 geweiht wurde. Derzeit hat die Gemeinde rund 3000 Mitglieder.

Das Geläut bestand anfangs aus vier Glocken. Seit 1967 klingen fünf Glocken vom Turm. Die Orgel mit ihrem 2-manualigen Werk und 21 Registern sowie mehr als 1200 Pfeifen wurde in mehreren Abschnitten errichtet und 1966 fertiggestellt. 2020 wurde der Turm mit Dach saniert, die Bekrönung restauriert und eine moderne Funkuhr eingebaut.

Nun hat die Landeskirche errechnet, dass es durch die sinkende Zahl von Gemeindemitgliedern – auch in Himmelsthür – nötig ist, einen räumlichen Überhang abzubauen. So wird derzeit im Kirchengebäude umgebaut, um das Amtszimmer und das Kirchenbüro in das Gemeindezentrum in der Winkelstraße 15 zu verlegen. Noch befinden sich diese Räume in einem separaten Gebäude neben der Kirche in der Straße An der Pauluskirche.

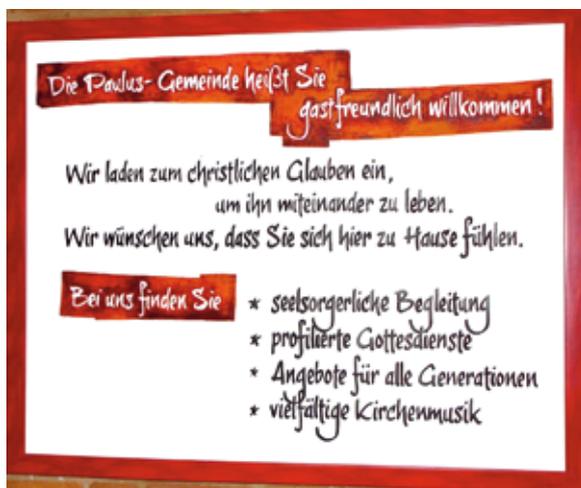
Das Gemeindeleben war von Beginn an vielfältig, lebendig und einladend. Alle Amtsinhaber, Kir-

chenvorstände, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter trugen engagiert zum Gemeindeleben bei. 2007 wurde mit der Gründung der Paulus-Stiftung, bei der zahlreiche Stifter die kirchliche Arbeit unterstützen, ein zukunftsweisender Schritt gewagt, der sich bewährt hat.

Gegenwärtig behindert die Pandemie das Angebot der Gottesdienste und unbeschwerter Zusammenkünfte der Chöre, Gruppen und Kreise der Gemeinde. Die Kinder- und Jugendarbeit wurde bei gutem Wetter nach draußen verlegt, der Konfirmandenunterricht fand je nach Inzidenz in Präsenz oder digital statt.

Seit Pastorin Ulrike Blanke im August 2021 in den Ruhestand ging, befindet sich die Gemeinde in der Vakanz mit verschiedenen Vertretern. Meike Magnussen wird als neue Pastorin am 8. Mai 2022 in ihr Amt eingeführt. Der Kirchenvorstand der Gemeinde ist zuversichtlich, dass das Gemeindeleben bald wieder aufblüht.

Hannelore Pinkepank
Kirchenvorstand Paulusgemeinde



Auto Mobil Meisterwerkstatt

Groß Düngen GmbH **autoPRO** DIE WERKSTATT.

Mit uns fahren Sie RICHTIG!

Heinder Straße 3 • 31162 Groß Düngen • ☎ (0 50 64) 9 51 80

Ikonen-Malerei und byzantinischer Gesang

Frauenheimer Kirche, Bischofssitz und jetzt serbisch-orthodoxes Kloster

Neben den Türmen von St. Martinus und der Pauluskirche prägt noch ein drittes das Himmelsthürer Dorfbild. Es ist der Kirchturm des serbisch-orthodoxen Klosters in der Oberen Dorfstraße. Der markante Backsteinbau im neugotischen Stil hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Ursprünglich handelte es sich bei dem Bauwerk um die Kapelle des ehemaligen Frauenheims. Diese Einrichtung für Frauen in schwierigen Verhältnissen war von Pastor Isermeyer zunächst in Achtum im Jahr 1884 gegründet worden. Drei Jahre später erfolgte der Umzug nach Hildesheim nach Erwerb des Kokenhofes. Nach dem Bau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ließ Isermeyer 1902 auch eine Kapelle als Heimkirche errichten, die vom Volksmund den Namen „Frauenheimer Kirche“ erhielt.

Aus dem Frauenheim wurde nach dem Ersten Weltkrieg eine Behinderteneinrichtung, die nach dem Zweiten Weltkrieg um eine Entbindungstation erweitert wurde. Als Anfang der 1970er-Jahre die Gebäude baufällig geworden waren, zog das Frauenheim nach Sorsum um und wurde in „Diakonische Werke Himmelsthür“ umbenannt.

Als schon Abbruchpläne diskutiert wurden, fand sich für die Frauenheimer Kirche zum Glück ein Käufer in der serbisch-orthodoxen Diözese für Westeuropa. Nachdem der Kauf mit großer Unterstützung des damaligen Ortsbürgermeisters Johannes Stelzer vollzogen war, erfolgte die Umgestaltung der Kirche für die orthodoxe Liturgie durch Einbau einer Ikono-

stase und Ausmalung mit Wandfresken im byzantinischen Stil. Dabei leisteten viele Himmelsthürer und Himmelsthürerinnen ehrenamtliche Hilfe, allen voran Mitglieder der Kolpingsfamilie.

Am 3. Juni 1979 wurde die Kirche auf den Namen „Entschlafung der allheiligen Gottesgebärdin“ geweiht. Der erste Bischof der serbischen orthodoxen Kirche in Deutschland, Lavrentije Trifunovic (1935–2022), kirchliches Oberhaupt von hunderttausenden Serben in Westeuropa, verlegte seinen Sitz von Düsseldorf nach Himmelsthür und gründete an seiner neuen Bischofskirche auch ein Kloster. Lavrentije, der erste „Himmelsthürer Bischof“, pflegte einen guten Kontakt zum Ort, vor allem zu den beiden Kirchengemeinden. Ein Höhepunkt der ökumenischen Zusammenarbeit war die gemeinsame Lichtfeier im Jahr 1989, als die Ostertermine der West- und Ostkirchen nach dem gregorianischen und julianischen Kalender zusammenfielen.

Als Lavrentijes Nachfolger Konstantin Dokic, unter dem die Kontakte zwischen dem serbisch-orthodoxen Zentrum und dem Ort in Zeiten des Jugoslawien-Krieges spürbar nachließen, wegen des Verdachts der Untreue suspendiert worden war, verlegte der neue Bischof Sergije Karanovic seinen Sitz von Himmelsthür nach Frankfurt am Main. In Himmelsthür blieb das serbisch-orthodoxe Zentrum erhalten, in dem nun eine Klostergemeinschaft von Nonnen aus verschiedenen Ländern lebt, deren Konvent



Die serbisch-orthodoxe Kirche (oben) an der Oberen Dorfstraße ist mit einer prächtigen Ikonenwand ausgestattet.



seinen Hauptsitz in Griechenland hat. Die Schwestern beten und arbeiten in ihrem neuen Domizil. Sie übersetzen Texte, malen Ikonen, stellen pflanzliche Salben her, binden Bücher, nähen und schreiben und beschäftigen sich mit den Traditionen des byzantinischen Gesangs.

Dr. Christian Stock



Logo des serbisch-orthodoxen Klosters.



PHYSICAL-FIT

Institut für physikalische Therapie

- Massagen/Krankengymnastik
- chronische Schmerztherapie-Luxxamed
 - Elektrotherapie/US
 - Manuelle Therapie
- Behandlung auf neurophysiologischer Basis
- u.v.m.

Unser Team freut sich auf Sie!

Alexander Salwitzek

Winkelstr. 2 • 31137 Hildesheim-Himmelsthür

Telefon (05121) 6 56 26 • Fax 6 56 86 • E-Mail: physical-fit@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 7.30 bis 19.00 Uhr • Fr. 7.30 bis 13.00 Uhr

Grabsteine

innovativ + individuell



ROMAN

Meisterbetrieb

Marggrafstraße 19
31137 Hildesheim
Telefon 05121 42266
Telefax 05121 27035
E-Mail info@roman-naturstein.de
Internet www.roman-naturstein.de



Wenige Scheunen erinnern an das Bauerndorf

Die Entwicklung Himmelsthürs zum Gewerbe- und Industriestandort

Bis zum Zweiten Weltkrieg war Himmelsthür ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit drei Gutsbetrieben (Frauenheim, Klostergut, Bernwardshof), acht hauptberuflich und mehreren im Nebenerwerb betriebenen Bauernhöfen. Mit dem rasanten Bevölkerungsanstieg in den 50er- und 60er-Jahren und der Erschließung neuer Gewerbegebiete änderte sich die wirtschaftliche Struktur grundlegend: Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden – abgesehen vom Hof der Familie Eggers – nach und nach aufgegeben, dafür siedelten sich neue Industrie- und Handwerksbetriebe an. Damit wandelte sich auch das Dorfbild fundamental, weil die Höfe teilweise abgerissen und durch Wohnhäuser ersetzt wurden. Heute erinnern nur noch wenige Scheunen im alten Ortskern an das Bauerndorf.

Auch der Einstieg in die Industrialisierung Himmelsthürs ist eng mit der Familie Eggers verbunden. Denn vor gut 70 Jahren gründete Willi Eggers, Sohn des Landwirts Wilhelm Eggers, aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und auf der Suche nach Arbeit, ein Transportunternehmen in Himmelsthür. Er startete mit einem Lkw, mit dem er vornehmlich Holz aus dem Harz nach Hildesheim transportierte. In den 50er-Jahren vergrößerte Willi Eggers seinen Fuhrpark und spezialisierte sich mehr und mehr auf die Beförderung von Zucker. Firmensitz war damals ein Grundstück in der Jahnstraße, das heute von der KfZ-Werkstatt Kehr genutzt wird.

Gewerbegebiete Marggrafstraße und Hildesheimer Straße

Als das Gelände in den 70er-Jahren für die expandierende Spedition nicht mehr ausreichte, siedelte diese auf einen neuen Betriebshof um im entstehenden Gewerbegebiet Himmelsthür-Nord an der Marggrafstraße. Drumherum hatten sich bereits andere Gewerbebetriebe niedergelassen, zum Beispiel das Autohaus Töpker (1967), die Firma Ribes-Kunststoff-

Fotos: Archiv Christian Stock



Das ursprüngliche Firmengelände der Spedition Eggers lag in der Jahnstraße.



Das Gewerbegebiet Hildesheimer Straße mit den damaligen Standorten der Firmen Coca-Cola und Mercedes-Marheineke.

technik (1968), der Glaser-Fachbetrieb Sandvoß (1975), die Firma Grimm, Modell- und Formenbau (1975/76) und das Bauunternehmen Kubera (1976).

Ein anderes Gewerbegebiet war im Süden Himmelsthürs entstanden. Rund um die Hildesheimer Straße hatten sich die Firma Coca-Cola und das Autohaus Marheineke, in der Schulstraße die Firma Kerapid angesiedelt. Entscheidend vorangetrieben wurde diese Entwicklung von der Verwaltung und dem Rat der damals noch selbstständigen Gemeinde Himmelsthür, die auf eine Erhöhung der Gewerbesteureinnahmen dringend angewiesen war. Dabei bemühte man sich ganz bewusst darum, die vorhandenen Flächen nicht wenigen großen Industriebetrieben zur Verfügung zu stellen, um nicht zu sehr von deren wirtschaftlichem Erfolg abhängig zu werden. Stattdessen bekamen mehrere kleinere Firmen aus verschiedenen Branchen den Zuschlag.

Mit der Einrichtung neuer Bau- und Gewerbegebiete verringerten sich die landwirtschaftlich zu nutzenden Flächen stetig. Die Folge war, dass in den 70er-Jahren nur noch drei Landwirte ihre Höfe hauptberuflich betrieben: Franz Bruns in der Hildesheimer Straße, Her-

mann Kuhrmeyer in der Oberen Dorfstraße und Heinrich Eggers in der Silberfinderstraße. Im Zuge des vierspurigen Ausbaus der B1 gab Bruns seinen Hof auf und siedelte nach Steinbrück um. Der Kuhrmeyersche Hof wurde nach Hermann Kuhrmeyer zunächst noch von dessen Sohn Franz Hermann im Nebenerwerb fortgeführt, dann aber aufgegeben.

Ausgezeichnete Infrastruktur für einen lebenswerten Ortsteil

Von den alten Himmelsthürer Bauernhöfen ist einzig und allein der Hof der Familie Eggers übriggeblieben. Der jetzige Besitzer Martin Eggers hat diesen von seinem Vater Heinrich übernommen und zu einem modernen landwirtschaftlichen Betrieb weiterentwickelt. Damit verbunden war auch die Verlagerung des Hofes von der Silberfinderstraße an den westlichen Ortsrand Himmelsthürs.

Heute ist die ausgezeichnete Infrastruktur ein wesentliches Merkmal, das Himmelsthür zu einem lebenswerten Ortsteil macht. In den Gewerbegebieten Himmelsthür Nord, Runde Wiese und Hildesheimer Straße finden die Bürgerinnen und Bürger in Supermärkten und Fachgeschäften nahezu alles, was sie zum Leben brauchen. Gegenüber diesen am Ortsrand gelegenen großen Nahversorgern hat sich in der Ortsmitte ein Strukturwandel hin zu Cafés, Bistros und kleinen Läden mit speziellem Sortiment und besonderem Service vollzogen.



Der alte Hof der Familie Eggers in der Silberfinderstraße

Natur rund um Himmelsthür

Mehrere Gebiete stehen unter Naturschutz

Rund um Himmelsthür gibt es insgesamt sechs Naturschutzgebiete (NSG). Der gesamte Landschaftskomplex wurde von der Europäischen Kommission in das Schutzgebietssystem „Natura 2000“ aufgenommen und als FFH-Gebiet 115 „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“ ausgewiesen, das dem besonderen Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Lebensräumen (Habitaten) dient. In der südlichen Gemarkung Himmelsthürs befinden sich die Naturschutzgebiete „Gallberg“ und „Finkenberg/Lerchenberg“, im Norden „Lange Dreisch und Osterberg“, „Giesener Teiche“, „Haseder Busch“ sowie „Mastberg und Innersteaue“. Die vier nördlichen sind von der Stadt Hildesheim als Naturerlebnisgebiet „Kleeblatt“ zusammengefasst worden, im Süden wurde in Kooperation mit dem Gymnasium Himmelsthür der Naturerlebnispfad „Gallberg“ erschlossen.



Der Blick vom Osterberg auf den Gallberg.

Gallberg

Das Gebiet im Süden Himmelsthürs steht seit 1976 unter Naturschutz. Es liegt auf einem lang gestreckten Muschelkalkhügel und stellt insbesondere einen Halbtrockenrasen am Westhang unter Schutz, welcher teilweise mit Gebüsch bewachsen ist. Zum Erhalt der Landschaft werden die Flächen in den Sommermonaten mit Rindern, Schafen und Ziegen beweidet.

Die offene Landschaft auf dem Gallberg ist der Rest einer historischen Kulturlandschaft. Hier siedeln zahlreiche Pflanzen, die auf offene Bereiche angewiesen sind, darunter bestandsbedrohte Arten. Das Gebiet ist auch Lebensraum zahlreicher Vögel, Schmetterlinge und Insekten. Greifvögel wie Sperber, Turmfalke, Rot- und Schwarzmilan nutzen das Gebiet zur Nahrungssuche.

Finkenberg/Lerchenberg

Das im Süden Himmelsthürs gelegene Gebiet steht ebenfalls seit 1976 unter Naturschutz und ist ein seit mehr als 150 Jahren bewaldeter Höhenzug aus Muschelkalkgestein. Im Gebiet liegen der 220 m hohe Finkenberg und der 243 m hohe Lerchenberg. Der Wald wird vorwiegend aus Rotbuchen, Edellaubbäumen und Eichen gebildet. Die Krautschicht weist

den für Kalkbuchenwälder typischen Artenreichtum einschließlich zahlreicher bedrohter Arten auf.

Osterberg und Lange Dreisch

Das Gebiet erstreckt sich im Norden des Ortschafts auf einem Ausläufer des Hildesheimer Berglandes. Es wurde bis Ende 2007 als Standortübungsplatz genutzt und steht seit 2011 unter Naturschutz. Das Gebiet ist von großflächigem, extensiv genutztem Grünland, Kalkhalbtrockenrasen, Gebüsch und Waldbeständen auf Kalk- und Silikatgestein geprägt. Daneben sind Kleingewässer und Kalkquellbereiche mit nassen Standorten zu finden.

Der einmalige, weitgehend unzerschnittene Biotopkomplex bietet zahlreichen schutzbedürftigen Arten geeignete Lebensräume. So ist die offene Landschaft Lebensraum zahlreicher Schmetterlinge; die wassergefüllten Senken dienen zahlreichen Libellen als Lebensraum, die ehemaligen Munitionsbunker Fledermäusen und Insekten als Winterquartier. Die Arten- und Lebensraumvielfalt sowie die hohe Zahl gefährdeter Arten erklären sich insbesondere aus der Großflächigkeit und Störungsarmut des Gebietes, der Fortführung der Schafbeweidung (Hütehaltung) sowie der Standortvielfalt im Übergang vom Hildesheimer Bergland in die Börde.

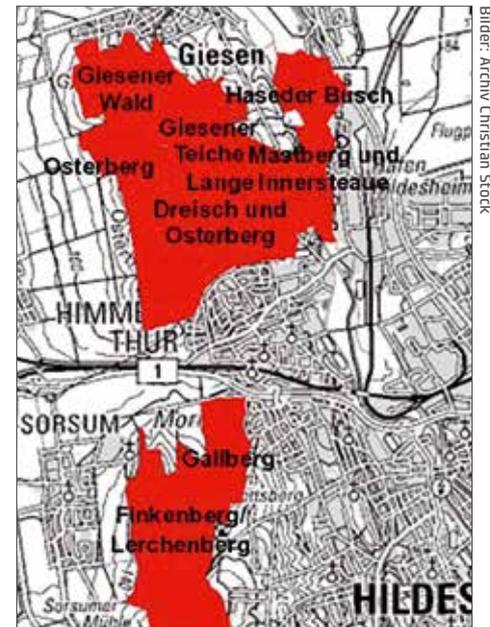
Giesener Teiche

Das am Nordrand der Gemarkung Himmelsthür gelegene Gebiet steht seit 1984 unter Naturschutz. Es wird durch ein Bachtal geprägt, in dem die „Giesener Teiche“ liegen. Der Bach entspringt etwas westlich des Naturschutzgebietes und mündet in die Innerste. Die Teiche wurden spätestens Ende des 18. Jahrhunderts vom bischöflichen Gut Steuerwald angelegt und zur Fischzucht genutzt.

Das Gebiet ist von einer auf engstem Raum vorhandenen ökologischen Vielfalt geprägt. Insbesondere die enge Verbindung von naturnahen Stillgewässern mit Röhrichtzonen und steil abfallenden Muschelkalkhängen mit Kalk-Halbtrockenrasen bilden ein Land-



Die Giesener Teiche in den 1950er-Jahren.



Bilder: Archiv Christian Stock

Naturschutzgebiete rund um Himmelsthür.

schaftsbild von hervorragender Schönheit und besonderer Eigenart.

Die große Arten- und Lebensraumvielfalt sowie die hohe Zahl gefährdeter Arten erklären sich insbesondere aus der engen Verzahnung feuchter und trockener Biotope, der Fortführung der langen Beweidungstradition, der Störungsarmut sowie den besonderen Standortbedingungen auf Kalkgestein.

Mastberg und Innersteaue

Das seit 2008 unter Naturschutz stehende Gebiet umfasst die Innersteaue am Fuße des Mastbergs und den Mastberg selbst. Der Mastberg, der aus Gesteinen des Keupers besteht, wird von einem Eichen- und Hainbuchenwald bedeckt.

Die Innersteaue ist von Grünlandflächen geprägt, die aufgrund hoher Grundwasserstände als Feuchtwiesen genutzt werden. Daneben finden sich vielfältige Elemente einer natürlichen Flussaue wie Flutmulden, Altarmreste, ein Bachlauf sowie Hochstaudenfluren und Röhrichte. Naturnahe Auwälder wachsen am Fuße des Mastbergs und östlich der Innerste.

Haseder Busch

Nordöstlich steht seit 1974 ein Abschnitt des Flusslaufs der Innerste mit einem Auwald unter Naturschutz, der von sumpfigen Erlen- und Eschenbeständen geprägt ist. Entlang der Innerste finden sich überwiegend feuchte Grünlandflächen und mehrere angelegte Weiher mit Röhrichtzonen.

Der Haseder Busch ist für seine außergewöhnliche Frühjahrsblüte und zahlreichen beemoosten alten Bäume, die den Wald zuweilen urwaldartig erscheinen lassen, auch über die Region hinaus bekannt. Er stellt zudem einen wichtigen und wertvollen Lebensraum für gefährdete Amphibien- und Schneckenarten dar. Außerdem nutzen mehrere Fledermausarten das Areal als Jagdrevier.

1.000 Jahre Himmelsthür

WIR FEIERN MIT TOLLEN ANGEBOTEN!



WIR GRATULIEREN ZUM
JUBILÄUM MIT TOLLEN ANGEBOTEN
IN ALLEN ABTEILUNGEN!



MÖBEL KRAUSE GMBH & CO. KG

Von-Ketteler-Str. 26
31137 Hildesheim-Himmelsthür

fon 0 51 21 / 7 79 25-0
fax 0 51 21 / 7 79 25-30

Mo. – Fr. 09:30 – 19:00 Uhr
Sa. 09:30 – 16:00 Uhr

info@krause-homecompany.de
www.krause-homecompany.de

KRAUSE
HOME
COMPANY

MÖBEL DEIN LEBEN AUF

REWE gratuliert ganz herzlich und feiert mit.

REWE
Kiezko oHG
Dein Markt

REWE
Feine Welt

Dein Markt für fabel- haften Ostergenusss!



10FACH °P
auf REWE Feine Welt!*

Einlösbar im
REWE Markt,
Runde Wiese 4,
31137 Hildesheim/
Himmelsthür

So funktioniert's: Coupon zusammen mit (mobiler)
PAYBACK Karte an der Kasse vorlegen.

* Bedingungen der Einlösbarkeit und weitere Informationen unter:
rewe.de/coupons

REWE



22770000000000278563

Gültig vom 01.04.2022 bis 16.04.2022

PAPIERCOUPON NUTZEN

PAYBACK



PAYBACK

Folge diesem Symbol am Markt

Dein REWE Abholservice:

Vorbestellt. Abgeholt. Zeit gespart.
Von Montag bis Samstag 10 bis 20 Uhr.

Mehr auf rewe.de/abholservice



Lotto und Post.

Montag - Freitag 10 bis 17 Uhr und
Samstag 10 bis 14 Uhr

LOTTO

Deutsche Post

Runde Wiese 4 • 31137 Hildesheim/Himmelsthür
Für dich geöffnet: Montag – Samstag von 7 bis 22 Uhr



Die REWE-App
Alle Angebote
immer dabei.

rewe.de